

# Kirchliches Amtsblatt

## der Evangelischen Kirche im Rheinland

Nr. 5

Ausgegeben Düsseldorf, den 22. Mai

1997

### Inhalt

	Seite		Seite
Fürbitte für die 1. Tagung der 9. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland 1997 . . . . .	131	Statische Berichte . . . . .	143
Änderung der Bezüge der Pfarrerinnen und Pfarrer, Pastorinnen und Pastoren, Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamten . . . . .	132	Sach- und Namensverzeichnis 1996 . . . . .	I-XXXII
Gesetz über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Bund und Ländern 1996/1997 (Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetz 1996/1997 – BBVAnpG 96/97) Vom 24. März 1997 . . . . .	133	Satzung für den Fachausschuß für Jugendarbeit im Kirchenkreis Lennep . . . . .	156
Gewährung von Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen; Bekanntmachung des Höchstbetrages . . . . .	137	Energiesparfonds . . . . .	157
Gewährung von Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen; Angemessenheit der von Heilberufen in Rechnung gestellten Beträge . . . . .	137	Verleihung der Anstellungsfähigkeit an Kirchenmusiker . . . . .	157
Änderung des Dienstrechts der kirchlichen Mitarbeiter Arbeitsrechtsregelung zur Änderung der Ordnung für den Dienst nebenamtlicher Kirchenmusiker Vom 27. Februar 1997 . . . . .	137	Verwaltungslehrgang Ia 1998/99 . . . . .	158
Verordnung über die Anerkennung und Benutzung von Kraftfahrzeugen (Kraftfahrzeugverordnung – KfzVO) Vom 21. März 1997 . . . . .	138	Verwaltungslehrgang II b 1998/99 . . . . .	158
Ausführungsbestimmungen zur Kraftfahrzeugverordnung Vom 2. April 1997 . . . . .	139	Einstellung von Auszubildenden für den Beruf der Kirchlichen Verwaltungsfachangestellten der Evangelischen Kirche im Rheinland zum 1. August 1998 . . . . .	158
Satzung für die Diakoniestation der Evangelischen Kirchengemeinden Gummersbach, Hülsenbusch, Klaspwipper, Kotthausen, Müllenbach, Niederseßmar und Wipperfürth . . . . .	142	Bücherei-Grundkurs . . . . .	159
		Rüstzeit für Küster . . . . .	159
		Bekanntgabe eines neuen Kirchensiegels . . . . .	159
		Bekanntgabe über das Außergebrauch- und Außergeltungsetzen von Kirchensiegeln . . . . .	160
		Personal- und sonstige Nachrichten . . . . .	160
		Literaturhinweise . . . . .	165
		Berichtigung zum KABI. 2/1997 . . . . .	165

### Fürbitte für die 1. Tagung der 9. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland 1997

Nr. 10567 Az. PK/11-1-2-1

Düsseldorf, 14. April 1997

In der Zeit vom 22. bis 25. Mai 1997 findet in Friedrichroda die 1. Tagung der 9. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland statt.

Neben den Neuwahlen des Präsidiums und der Ausschüsse der Synode werden der Bericht des Rates und das Thema „Religionsunterricht“ Beratungspunkte sein.

Unter Hinweis auf Artikel 25 Absatz 3 der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 13. Juli 1948 bitten wir, die Gemeinden zu veranlassen, dieser 1. Tagung der 9. Synode in ihren Gottesdiensten fürbittend zu gedenken.

Das Landeskirchenamt

## Änderung der Bezüge der Pfarrerinnen und Pfarrer, Pastorinnen und Pastoren, Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamte

Nr. 10491 Az. 14-15-1

Düsseldorf, 14. April 1997

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates am 24. März 1997 das Gesetz über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Bund und Ländern 1996/1997 (Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetz 1996/1997 – BBVAnpG 96/97) beschlossen. Nachstehend geben wir die Teile des Gesetzes bekannt, die für das Besoldungs- und Versorgungsrecht in der Evangelischen Kirche im Rheinland von Bedeutung sind.

### A

Nach dem in der Evangelischen Kirche im Rheinland für Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamte geltenden Besoldungs- und Versorgungsrecht ist das BBVAnpG 96/97 auf die öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisse innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland anzuwenden. Unter Hinweis auf § 1 der Kirchenbeamtenbesoldungs- und -versorgungsordnung bitten wir die Dienstgeber, entsprechend zu verfahren.

Durch die Regelungen des BBVAnpG 96/97 bestehen Rechtsgrundlagen insbesondere für folgende Maßnahmen:

1. Gewährung einer Einmalzahlung von 300,- DM für 1996, die als Abschlag unter dem Vorbehalt der späteren Regelung im November 1996 ausgezahlt wurde (Vfg. vom 7. Oktober 1996 KABI. S. 286).
2. Lineare Anhebung der Dienst- und Versorgungsbezüge ab 1. März 1997 um 1,3 v.H.; für Empfänger von Bezügen der Besoldungsordnung B und der Besoldungsgruppe C 4 ab 1. Juli 1997. Die neuen Tabellen, soweit sie für den kirchlichen Bereich von Bedeutung sind, geben wir nachstehend bekannt.
3. Verlängerung der Festschreibung der Sonderzuwendung auf dem Niveau von 1993.
4. Keine Änderung der Bezüge für Beamte in Ausbildungsverhältnissen (Ausbildungsbezüge).

### B

Die Kirchenleitung hat in ihrer Sitzung am 4./5. Oktober 1996 beschlossen, Abschlüsse auf die in dem Entwurf des BBVAnpG 96/97 vorgesehene prozentuale Anpassung durch Erhöhung der Bezüge um 1,3 v.H. auch an Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Pastorinnen und Pastoren zu zahlen, wie es den Anordnungen des Landes Nordrhein-Westfalen für seine vergleichbaren Beamtinnen und Beamten entspricht. Das BBVAnpG 96/97 gilt unmittelbar als Landesrecht. Das Land wird die in ihm enthaltenen Regelungen auf seine Beamtinnen und Beamten anwenden. Damit ist die Voraussetzung für eine Abschlagszahlung auf die Erhöhung der Pfarrbesoldung und -versorgung entsprechend dem KL-Beschluß vom 4./5. Oktober 1996 gegeben.

Die Bestandteile der Dienstbezüge nach der Pfarrbesoldungs- und -versorgungsordnung sowie der Ortszuschlag werden für die Abschlagszahlung ab 1. März 1997 wie folgt erhöht:

### I. Grundgehalt (§§ 4, 5 PfbVO)

Das Grundgehalt beträgt monatlich in der

Dienstaltersstufe	Besoldungsgruppe	
	A 13 DM	A 14 DM
1. Dienstaltersstufe	3 605,85	3 711,55
2. Dienstaltersstufe	3 768,70	3 922,73
3. Dienstaltersstufe	3 931,55	4 133,91
4. Dienstaltersstufe	4 094,40	4 345,09
5. Dienstaltersstufe	4 257,25	4 556,27
6. Dienstaltersstufe	4 420,10	4 767,45
7. Dienstaltersstufe	4 582,95	4 978,63
8. Dienstaltersstufe	4 745,80	5 189,81
9. Dienstaltersstufe	4 908,65	5 400,99
10. Dienstaltersstufe	5 071,50	5 612,17
11. Dienstaltersstufe	5 234,35	5 823,35
12. Dienstaltersstufe	5 397,20	6 034,53
13. Dienstaltersstufe	5 560,05	6 245,71
14. Dienstaltersstufe	5 722,90	6 456,89

### II. Familienzuschlag, Unterschiedsbetrag (§§ 4, 15, 38 PfbVO)

Der Familienzuschlag und der Unterschiedsbetrag betragen monatlich für jedes zu berücksichtigende Kind

155,16 DM.

### III. Zulagen (§§ 4, 6, 26 PfbVO)

1. Die Zulage nach § 6 Abs. 1 PfbVO beträgt monatlich

a) in der Besoldungsgruppe A 13 196,36 DM,  
b) in der Besoldungsgruppe A 14 73,66 DM.

2. Die Zulage nach § 6 Abs. 2 PfbVO beträgt monatlich

211,18 DM.

### IV. Ephoralzulage (§§ 4, 6, 26 PfbVO)

Die Ephoralzulage beträgt monatlich

1 044,00 DM.

### V. Ortszuschlag (§§ 14, 38 PfbVO)

Der Ortszuschlag beträgt monatlich  
in der Stufe 1 958,95 DM,  
in der Stufe 2 1 140,31 DM.

Mit dem BBVAnpG 96/97 liegt jetzt auch die Grundlage für die Einmalzahlung von 300,- DM vor, die auf Grund der Verfügung vom 7. Oktober 1996 – KABI. S. 286 – im November 1996 an die Pfarrerinnen und Pfarrer, Pastorinnen und Pastoren unter dem Vorbehalt der späteren gesetzlichen Regelung ausgezahlt wurde und die in § 3 der Notverordnung zur Änderung des Besoldungs- und Versorgungsrechts der Pfarrer und Kirchenbeamten vom 5. Dezember 1996 vorgesehen ist.

Eine Regelung über die Erhöhung der Anwärterbezüge (Vikarsbesoldung) enthält das BBVAnpG 96/97 nicht.

### C

Die Bezüge der Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger werden von der Versorgungskasse für Pfarrer und Kirchenbeamte neu festgesetzt.

Das Landeskirchenamt

**Gesetz**  
**über die Anpassung von Dienst- und**  
**Versorgungsbezügen in Bund und Ländern**  
**1996/1997**  
**(Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungs-**  
**gesetz 1996/1997 – BBVAnpG 96/97)**  
**Vom 24. März 1997**

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Teil 1

**Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen**

Artikel 1

**Prozentuale Anpassung**

- (1) Um 1,3 vom Hundert werden ab 1. März 1997 erhöht
1. die Beträge in den Anlagen IV, V und IX des Bundesbesoldungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1996 (BGBl. I S. 262), das durch Artikel 3 des Gesetzes vom 31. Mai 1996 (BGBl. I S. 718) geändert worden ist, die Beträge in den Anlagen V und IX nur insoweit, als sie durch Artikel I des Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 1995 vom 18. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1942) erhöht worden sind; dies gilt auch, soweit die Anlagen im Jahre 1997 ausgetauscht oder geändert werden und den darin ausgewiesenen Beträgen diese Erhöhung nicht zugrunde liegt,
  2. die Bezüge, die durch Artikel 2 § 1 des Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetz 1995 vom 18. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1942) angepaßt worden sind,
  3. die der Berechnung von Versorgungsbezügen zugrunde liegenden Bezügebestandteile, soweit sie durch Artikel 2 § 2 Abs. 1 bis 6 des Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 1995 (BGBl. I S. 1942) angepaßt worden sind,
  4. Versorgungsbezüge, deren Berechnung ein Ortszuschlag nach dem Bundesbesoldungsgesetz nicht zugrunde liegt; entsprechendes gilt für Versorgungsbezüge, die in festen Beträgen festgesetzt sind, wie auch für den Betrag nach Artikel 13 § 2 Abs. 4 des Fünften Gesetzes zur Änderung besoldungsrechtlicher Vorschriften vom 28. Mai 1990 (BGBl. I S. 967),
  5. ...
  6. die Beträge der Mehrarbeitsvergütung nach § 4 Abs. 1 und 3 der Verordnung über die Gewährung von Mehrarbeitsvergütung für Beamte in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. März 1992 (BGBl. I S. 528), zuletzt geändert durch Artikel 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 18. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1942).
- (2) ...
- (3) Bei der Berechnung der Erhöhung nach Absatz 1 sind sich ergebende Bruchteile eines Pfennigs unter 0,5 abzurunden und Bruchteile von 0,5 und mehr aufzurunden; abweichend davon ist der Unterschiedsbetrag zwischen Stufe 1 und Stufe 2 des Ortszuschlages oder der diesem Bezügebestandteil entsprechende Betrag auf den nächsten Pfennig zu erhöhen, soweit der ermittelte Betrag nicht durch zwei teilbar ist.
- (4) Das Bundesministerium des Innern macht die sich nach Absatz 1 Nr. 1 und Absatz 2 ergebenden Anlagen IV bis VII und IX des Bundesbesoldungsgesetzes, die sich nach Absatz 1 Nr. 5 und 6 ergebenden Beträge und die sich nach § 2 Abs. 1 und § 3

Abs. 2 der Zweiten Besoldungs-Übergangsverordnung auf der Grundlage dieses Gesetzes ergebenden Bezüge im Bundesgesetzblatt bekannt.

(5) Bei Versorgungsempfängern, deren Versorgungsbezügen ein Grundgehalt der Besoldungsgruppen A 1 bis A 8 oder ein Grundgehalt nach Zwischenbesoldungsgruppen zugrunde liegt, vermindert sich das Grundgehalt um 82,22 Deutsche Mark, wenn ihren ruhegehaltsfähigen Dienstbezügen die Stellenzulage nach der Vorbemerkung Nummer 27 Abs. 1 Buchstabe a oder b zu den Bundesbesoldungsordnungen A und B bei Eintritt in den Ruhestand nicht zugrunde gelegen hat.

(6) Die vorstehenden Absätze gelten für Empfänger von Bezügen der Besoldungsordnungen B, der Besoldungsgruppen ... ab 1. Juli 1997.

Artikel 2

**Einmalige Zahlung**

§ 1

**Empfänger von Dienstbezügen**

- (1) Beamte, Richter und Soldaten in den Besoldungsgruppen A 1 bis A 16, C 1 bis C 3, ... erhalten für die Monate Mai 1996 bis Dezember 1996 eine einmalige Zahlung in Höhe von 300 Deutsche Mark; sie vermindert sich um 37,50 Deutsche Mark für jeden dieser Kalendermonate, für den kein Anspruch auf Dienstbezüge besteht oder bereits aus einem anderen Rechtsverhältnis im öffentlichen Dienst (§ 40 Abs. 7 des Bundesbesoldungsgesetzes, § 53 Abs. 3 des Beamtenversorgungsgesetzes oder entsprechende Vorschriften) eine einmalige Zahlung gewährt worden ist.
- (2) Werden Dienstbezüge anteilig gewährt, gilt dies entsprechend für die einmalige Zahlung. Die §§ 7 und 54 des Bundesbesoldungsgesetzes sind entsprechend anzuwenden.
- (3) Maßgebend für die Bestimmung des anspruchsberechtigten Personenkreises nach Absatz 1 und für Absatz 2 sind die Verhältnisse am 1. September 1996. Soweit an diesem Tag kein Anspruch auf Dienstbezüge bestanden hat, ist maßgebend der erste oder letzte Tag mit Anspruch auf Dienstbezüge im Zeitraum nach Absatz 1. Der Anspruch auf die einmalige Zahlung richtet sich gegen den Dienstherrn, der die Dienstbezüge an dem Stichtag zu zahlen hat.
- (4) Treten nach der Zahlung Umstände ein, die zu einer Verminderung nach Absatz 1 führen, ist der nicht zustehende Teilbetrag zurückzuzahlen. Eine einmalige Zahlung steht nicht zu, wenn der Empfänger von Dienstbezügen vor dem 1. Juni 1996 auf Antrag oder aus seinem Verschulden für den Zeitraum nach Absatz 1 aus dem öffentlichen Dienst (§ 40 Abs. 7 des Bundesbesoldungsgesetzes) ausscheidet.

§ 2

**Versorgungsempfänger**

- (1) Empfänger von laufenden Versorgungsbezügen der Besoldungsgruppen A 1 bis A 16, C 1 bis C 3, ... sowie entsprechender Grundvergütungen mit Ortszuschlag erhalten für die Monate Mai 1996 bis Dezember 1996 eine einmalige Zahlung in Höhe des Betrages, der sich nach dem jeweiligen maßgebenden Ruhegehaltssatz und den Anteilssätzen des Witwen- und Waisengeldes sowie des Unterhaltsbeitrages aus dem Betrag von 300 Deutsche Mark ergibt; der Betrag vermindert sich um ein Achtel für jeden der vorgenannten Kalendermonate, für den kein Anspruch auf Versorgung oder für den ein Anspruch aus einem Dienstverhältnis besteht.
- (2) Empfänger von laufenden Versorgungsbezügen im Sinne des Artikels 1 Abs. 1 Nr. 4 erhalten für die Monate Mai 1996 bis

Dezember 1996 eine einmalige Zahlung in Höhe von 180 Deutsche Mark, Witwen und versorgungsberechtigte geschiedene Ehefrauen 108 Deutsche Mark, Empfänger von Vollwaisengeld 36 Deutsche Mark und Empfänger von Halbwaisengeld 21,60 Deutsche Mark, wenn die zugrundeliegenden Versorgungsbezüge höchstens 7.143,09 Deutsche Mark betragen. Bei Hinterbliebenen ist der Betrag der zugrunde liegenden Versorgungsbezüge im Sinne des Satzes 1 der sich nach den Anteilssätzen des Witwen- und Waisengeldes ergebende anteilige Betrag anzusetzen. Die in Satz 1 genannten Beträge für die einmalige Zahlung vermindern sich um ein Achtel für jeden der vorgenannten Kalendermonate, für den kein Anspruch auf Versorgung oder für den ein Anspruch aus einem Dienstverhältnis besteht.

(3) Zu den laufenden Versorgungsbezügen im Sinne der Absätze 1 und 2 gehören auch der Ausgleich und der Mindestbesoldungsbetrag nach Artikel 2 § 2 Abs. 1 bis 3 und Artikel 3 § 3 Abs. 2 bis 4 des 2. Haushaltsstrukturgesetzes. Bei Empfängern von Mindestversorgungsbezügen gilt der jeweils geltende Mindestruhegehaltssatz; Absatz 2 ist im Falle der Gewährung von Mindestversorgung nicht anzuwenden. Absatz 1 gilt entsprechend für Empfänger von laufenden Versorgungsbezügen, deren Berechnung Amtsbezüge oder Amtsgehalt zugrunde liegen. Empfänger von Ausgleichsbezügen nach § 11 a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 des Soldatenversorgungsgesetzes erhalten die einmalige Zahlung nach § 1 dieses Gesetzes.

(4) § 1 Abs. 4 Satz 1 gilt entsprechend.

### § 3 Zahlung

(1) Die einmalige Zahlung wird für jeden Berechtigten nur einmal gewährt. Sie bleibt bei sonstigen Besoldungs- und Versorgungsleistungen unberücksichtigt. Bei mehreren Dienstverhältnissen gilt § 5 des Bundesbesoldungsgesetzes entsprechend.

(2) Der Anspruch aus einem Dienstverhältnis geht dem Anspruch aus dem Rechtsverhältnis als Versorgungsempfänger vor. Der Anspruch aus einem späteren Rechtsverhältnis als Versorgungsempfänger geht dem Anspruch aus einem früheren Rechtsverhältnis als Versorgungsempfänger vor. Beim Zusammentreffen von Ruhegehalt mit Hinterbliebenenversorgung bemißt sich die einmalige Zahlung nach dem Ruhegehalt; sie wird neben dem Ruhegehalt gezahlt. Ruhens- und Anrechnungsvorschriften sowie Vorschriften über die anteilige Kürzung finden keine Anwendung.

(3) Im Sinne der Absätze 1 bis 2 stehen der einmaligen Zahlung entsprechende Leistungen aus einem anderen Rechtsverhältnis im öffentlichen Dienst (§ 40 Abs. 7 des Bundesbesoldungsgesetzes, § 53 Abs. 5 des Beamtenversorgungsgesetzes oder entsprechende Vorschriften) nach diesen Vorschriften gleich, auch wenn die Regelungen im einzelnen nicht übereinstimmen. Dem öffentlichen Dienst im Sinne des Satzes 1 steht der Dienst bei öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaften und ihren Verbänden gleich.

### Teil 2

#### Sonstige Änderungen dienstrechtlicher Vorschriften

#### Artikel 3

#### Änderung des Bundesbesoldungsgesetzes

Das Bundesbesoldungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1996 (BGBl. I S. 262), zuletzt ge-

ändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 24. Februar 1997 (BGBl. I S. 322), wird wie folgt geändert:

1. . . .
2. In § 73 Satz 1 wird das Datum „31. Dezember 1996“ durch das Datum „31. Dezember 1999“ ersetzt.
3. In Besoldungsgruppe C 2 der Bundesbesoldungsordnung C werden bei der Amtsbezeichnung „Professor an einer wissenschaftlichen Hochschule“ die Worte „– an einer Pädagogischen Hochschule –“ gestrichen.

#### Artikel 4

#### Änderung des Gesetzes über die Gewährung einer jährlichen Sonderzuwendung

In § 13 Abs. 3 des Gesetzes über die Gewährung einer jährlichen Sonderzuwendung in der Fassung des Artikels VI Nr. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1975 (BGBl. I S. 1173), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 18. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1942) geändert worden ist, werden die Sätze 1 und 2 wie folgt gefaßt:

„Bei Anwendung der §§ 6, 7, 9 und 12 gilt ein Bemessungsfaktor. Er wird vom Bundesministerium des Innern festgesetzt und errechnet sich nach dem Verhältnis, das zwischen den Bezügen, die regelmäßig angepaßt werden, im Dezember 1993 und jeweils im Dezember des laufenden Jahres besteht.“

#### Artikel 5

...

#### Artikel 6

#### Änderung des Beamtenversorgungsgesetzes

Das Beamtenversorgungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3858), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 24. Februar 1997 (BGBl. I S. 322), wird wie folgt geändert:

1. In § 107 a Abs. 1 Satz 1 wird das Datum „31. Dezember 1996“ durch das Datum „31. Dezember 1999“ ersetzt.
2. In § 107 c wird die Jahreszahl „1996“ durch die Jahreszahl „1999“ ersetzt.

#### Artikel 7

...

#### Artikel 8

...

#### Artikel 9

...

#### Artikel 10

#### Übergangs- und Schlußvorschriften

#### § 1

...

#### § 2

...

#### § 3

#### Neufassungen

Das Bundesministerium des Innern kann den Wortlaut des Bundesbesoldungsgesetzes, des Gesetzes über die Gewährung einer jährlichen Sonderzuwendung und den Wortlaut der in diesem Gesetz geänderten Zweiten Besoldungs-Übergangsverordnung in der Fassung, die am ersten Tage des auf die Verkündung dieses Gesetzes folgenden Kalendermonats gilt, im Bundesgesetzblatt bekanntmachen.

## § 4

**Rückkehr zum einheitlichen Verordnungsrang**

Die auf Artikel 1 Abs. 1 Nr. 5 und 6 und den Artikeln 8 und 9 beruhenden Teile der dort geänderten Rechtsverordnungen können auf Grund der jeweils einschlägigen Ermächtigung durch Rechtsverordnung geändert werden.

## § 5

**Inkrafttreten**

- (1) Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Mai 1996 in Kraft.  
 (2) Abweichend von Absatz 1 treten in Kraft:  
 1. . . .  
 2. . . .  
 3. am ersten Tage des auf die Verkündigung folgenden Kalendermonats Artikel 3 Nr. 3 . . .

**Anlage IV des BBesG****1. Bundesbesoldungsordnung A****Grundgehaltssätze**

(Monatsbeträge in DM)

Gültig ab 1. März 1997

Besoldungsgruppe	Ortszuschlag Tarifklasse	Dienstaltersstufe														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A 1	II	1532,05	1585,06	1638,07	1691,08	1744,09	1797,10	1850,11	1903,12							
A 2		1664,27	1716,88	1769,50	1822,11	1874,73	1927,34	1979,96	2032,57							
A 3		1770,29	1826,27	1882,25	1938,22	1994,20	2050,18	2106,16	2162,14							
A 4		1830,47	1896,37	1962,26	2028,16	2094,05	2159,95	2225,84	2291,74							
A 5		1852,35	1922,02	1991,68	2061,34	2131,01	2200,67	2270,34	2340,00	2409,66						
A 6		1916,94	1991,59	2066,24	2140,88	2215,53	2290,18	2364,83	2439,48	2514,12	2588,77					
A 7		2039,71	2115,18	2190,66	2266,14	2341,62	2417,10	2492,58	2568,06	2643,53	2719,01	2794,49	2869,97			
A 8		2132,14	2222,42	2312,70	2402,98	2493,26	2583,53	2673,81	2764,09	2854,37	2944,65	3034,93	3125,21	3215,48		
A 9	Ic	2290,51	2375,73	2464,54	2554,04	2645,22	2744,57	2843,93	2943,28	3042,64	3141,99	3241,35	3340,70	3440,06		
A 10		2508,17	2631,61	2755,06	2878,50	3001,94	3125,39	3248,83	3372,28	3495,72	3619,17	3742,61	3866,05	3989,50		
A 11		2921,97	3048,46	3174,95	3301,45	3427,94	3554,43	3680,93	3807,42	3933,91	4060,41	4186,90	4313,39	4439,89	4566,38	
A 12		3182,81	3333,61	3484,42	3635,22	3786,03	3936,83	4087,64	4238,44	4389,25	4540,05	4690,86	4841,66	4992,47	5143,27	
A 13	Ib	3605,85	3768,70	3931,55	4094,40	4257,25	4420,10	4582,95	4745,80	4908,65	5071,50	5234,35	5397,20	5560,05	5722,90	
A 14		3711,55	3922,73	4133,91	4345,09	4556,27	4767,45	4978,63	5189,81	5400,99	5612,17	5823,35	6034,53	6245,71	6456,89	
A 15		4184,77	4416,95	4649,13	4881,31	5113,49	5345,67	5577,85	5810,03	6042,21	6274,39	6506,57	6738,75	6970,93	7203,11	7435,29
A 16		4651,25	4919,78	5188,30	5456,83	5725,35	5993,88	6262,41	6530,93	6799,46	7067,98	7336,51	7605,04	7873,56	8142,09	8410,61

**2. Bundesbesoldungsordnung B****Grundgehaltssätze**

(Monatsbeträge in DM)

Gültig ab 1. Juli 1997

Besoldungsgruppe	Ortszuschlag Tarifklasse	
B 1	Ib	7435,29
B 2		8818,31
B 3	Ia	9225,97
B 4		9839,19
B 5		10542,69
B 6		11207,06
B 7		11853,31
B 8		12526,90
B 9		13363,25
B 10		15960,37
B 11		17425,07

**3. Bundesbesoldungsordnung C****Grundgehaltssätze**

(Monatsbeträge in DM)

Gültig ab 1. März 1997, für Besoldungsgruppe C 4 ab 1. Juli 1997

Besoldungsgruppe	Ortszuschlag Tarif- klasse	Dienstaltersstufe														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C1	Ib	3605,85	3768,70	3931,55	4094,40	4257,25	4420,10	4582,95	4745,80	4908,65	5071,50	5234,35	5397,20	5560,05	5722,90	
C2		3616,00	3875,54	4135,07	4394,60	4654,13	4913,66	5173,19	5432,72	5692,25	5951,78	6211,31	6470,84	6730,37	6989,90	7249,43
C3		4086,31	4380,17	4674,03	4967,89	5261,75	5555,62	5849,48	6143,34	6437,20	6731,06	7024,92	7318,78	7612,64	7906,51	8200,37
C4	Ia	5291,97	5587,37	5882,77	6178,18	6473,58	6768,98	7064,38	7359,78	7655,18	7950,58	8245,98	8541,38	8836,78	9132,18	9427,59

**Anlage V des BBesG****Ortszuschlag**

(Monatsbeträge in DM)

Gültig ab 1. März 1997,  
für die Bundesbesoldungsordnung B  
sowie für die Besoldungsgruppe C 4  
ab 1. Juli 1997

Tarif- klasse	Zu der Tarifklasse gehörende Besoldungsgruppen	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 1 Kind
Ia	B3 bis B11 C4	1136,75	1318,11	1473,27
Ib	B1 und B2 A13 bis A16 C1 bis C3	958,95	1140,31	1295,47
Ic	A9 bis A12	852,23	1033,59	1188,75
II	A1 bis A8	802,81	975,49	1130,65

Bei mehr als einem Kind erhöht sich der Ortszuschlag für jedes weitere zu berücksichtigende Kind um 155,16 DM.

In Tarifklasse II erhöht sich der Ortszuschlag der Stufe 3 für das erste zu berücksichtigende Kind in den Besoldungsgruppen A 1 bis A 5 um je 10 DM, ab Stufe 4 für jedes weitere zu berücksichtigende Kind in den Besoldungsgruppen A 1 bis A 3 um je 50 DM, in Besoldungsgruppe A 4 um je 40 DM und in Besoldungsgruppe A 5 um je 30 DM. Soweit dadurch im Einzelfall die Besoldung hinter derjenigen aus einer niedrigeren Besoldungsgruppe zurückbleibt, wird der Unterschiedsbetrag zusätzlich gewährt.

**Sätze der Mehrarbeitsvergütung  
und bestimmter Erschwerniszulagen**

ab 1. März 1997

	100 v.H.
<b>Mehrarbeitsvergütung</b>	
<b>1. § 4 Abs. 1 MVergV</b>	
A 1 bis A 4	17,17 DM
A 5 bis A 8	20,29 DM
A 9 bis A 12	27,85 DM
A 13 bis A 16	38,38 DM
<b>2. § 4 Abs. 3 MVergV</b>	
Nummer 1	25,92 DM
Nummer 2	32,11 DM
Nummer 3	38,13 DM
Nummern 4 und 5	44,53 DM

**Zulage nach Fußnote Nr. 3 zur Besoldungsgruppe A 9  
(mittlerer Dienst)**

ab 1. März 1997

für Beamte der

Besoldungsgruppe A 9 (mittlerer Dienst)

392,45 DM

**Allgemeine Zulage nach Nr. 27 der Vorbemerkungen  
zu den Bundesbesoldungsordnungen A**

ab 1. März 1997  
und B ab 1. Juli 1997

für Beamte

des einfachen Dienstes in den Besoldungsgruppen A 1 – A 5	73,66 DM
des mittleren Dienstes in den Besoldungsgruppen A 5 – A 8	101,88 DM
des mittleren Dienstes in den Besoldungsgruppen A 9 – A 10	184,08 DM
des gehobenen Dienstes in den Besoldungsgruppen A 9 – A 13	196,36 DM
des höheren Dienstes in der Besoldungsgruppe A 13 und für die übrigen Beamten	196,36 DM 73,66 DM

**Allgemeine Zulage nach Nr. 2 b der Vorbemerkungen  
zur Bundesbesoldungsordnung  
(ab 1. März 1997 bzw. ab 1. Juli 1997)**

für Beamte

in der Besoldungsgruppe C 1 (ab 1. März 1997)	196,36 DM
in den Besoldungsgruppen C 2 und C 3 (ab 1. März 1997)	73,66 DM
in der Besoldungsgruppe C 4 (ab 1. Juli 1997)	73,66 DM

**Amtszulagen nach der Verordnung  
über Zulagen an Kirchenbeamte und Kirchenbeamtinnen  
im Verwaltungsdienst  
vom 3. Dezember 1992 (KABl. 1993 S. 9)  
ab 1. März 1997**

Dienst- alters- stufe	Zulagen in A 10 + Stellen <sup>1)</sup> DM	Zulagen in A 11 + Stellen <sup>2)</sup> DM	Zulagen in A 12 + Stellen <sup>3)</sup> DM	Zulagen in A 13 + Stellen <sup>4)</sup> DM	Zulagen in A 14 + Stellen <sup>5)</sup> DM	Zulagen in A 13 + Stellen <sup>6)</sup> DM
1	165,52	91,29	126,91			
2	166,74	99,80	130,53			
3	167,96	108,31	134,14			
4	169,18	116,82	137,75			
5	170,40	125,33	140,37			
6	171,62	133,84	144,98			
7	172,84	142,35	148,59			
8	174,06	150,86	152,21	111,00	465,17	333,01
9	175,28	159,37	155,82	123,09	480,92	369,26
10	176,50	167,87	159,44	135,17	496,67	405,50
11	177,72	176,39	163,05	147,25	512,42	441,75
12	178,94	184,89	166,66	159,33	528,17	478,00
13	180,16	193,40	170,27	171,42	543,92	514,25
14	–	201,91	173,89	183,50	559,67	550,49

## Anmerkungen:

- <sup>1)</sup> 40 % des Unterschiedes zwischen den Besoldungsgruppen A 10 und A 11
- <sup>2)</sup> 35 % des Unterschiedes zwischen den Besoldungsgruppen A 11 und A 12
- <sup>3)</sup> 30 % des Unterschiedes zwischen den Besoldungsgruppen A 12 und A 13
- <sup>4)</sup> 25 % des Unterschiedes zwischen den Besoldungsgruppen A 13 und A 14
- <sup>5)</sup> 75 % des Unterschiedes zwischen den Besoldungsgruppen A 14 und A 15. Diese Zulage wird um den Betrag der allgemeinen Zulage gekürzt (z. Zt. 73,66 DM).
- <sup>6)</sup> Nur für Übergangsregelung nach § 4 Abs. 3 der Verordnung über Zulagen an Kirchenbeamte und Kirchenbeamtinnen im Verwaltungsdienst vom 3. Dezember 1992 (KABl. 1993, S. 9), 75 % des Unterschiedes zwischen den Besoldungsgruppen A 13 und A 14. Diese Zulage wird um den Betrag der allgemeinen Zulage gekürzt (z. Zt. 196,36 DM).

**Gewährung von Beihilfen  
in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen;  
Bekanntmachung des Höchstbetrages**

Nr. 7657 Az. 14-12-2-2                      Düsseldorf, 14. März 1997

Der Höchstbetrag nach Nummer 11 a.5 der Durchführungsverordnung zu den Beihilfevorschriften der Evangelischen Kirche im Rheinland vom 19. Juni 1975 (KABl. S. 203) – zuletzt geändert durch die Verordnung vom 27. Februar 1997 (KABl. S. 87) – beträgt:

vom 1. 4. 1995 bis 30. 6. 1996	5.852 DM
vom 1. 7. 1996 bis 31. 12. 1996	5.921 DM und
ab 1. 1. 1997	5.974 DM.

Unsere Verfügung vom 19. September 1996 (KABl. S. 244) heben wir hiermit auf.

Das Landeskirchenamt

**Gewährung von Beihilfen  
in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen;  
Angemessenheit der von Heilberufen  
in Rechnung gestellten Beträge**

Nr. 7654 Az. 14-12-2-2                      Düsseldorf, 14. März 1997

In dem mit Verfügung vom 22. Februar 1996 (KABl. S. 89) veröffentlichten Leistungsverzeichnis für ärztlich verordnete Heilbehandlungen nach § 4 Nr. 9 BhV wird Abschnitt II wie folgt geändert:

1. Nummer 1 erhält folgende Fassung:
  1. Erweiterte ambulante Physiotherapie  
Leistungen im orthopädisch-traumatologischen Bereich der erweiterten ambulanten Physiotherapie werden auf Grund einer Verordnung von Krankenhausärzten, von Ärzten mit den Gebietsbezeichnungen Orthopädie, Chirurgie oder Physikalische und Rehabilitative Medizin oder eines Allgemeinarztes mit der Zusatzbezeichnung physikalische Therapie und nur bei Vorliegen der folgenden Indikationen anerkannt:
2. In Nummer 1.4 wird folgende Strichaufzählung angefügt:  
– Achillessehnenrupturen und Achillessehnenabriß.

Das Landeskirchenamt

**Änderung des Dienstrechts  
der kirchlichen Mitarbeiter**

Nr. 7442 Az. 13-2-2-1                      Düsseldorf, 9. April 1997

Die Rheinisch-Westfälisch-Lippische Arbeitsrechtliche Kommission hat auf Grund von § 2 Absatz 2 des Arbeitsrechtsregelungsgesetzes (ARRG) nachstehende Arbeitsrechtsregelung getroffen, die hiermit gemäß § 12 Absatz 1 ARRG bekanntgemacht wird.

Die Regelung ist gemäß § 3 Absatz 1 ARRG verbindlich.

Das Landeskirchenamt

**Arbeitsrechtsregelung  
zur Änderung der Ordnung  
für den Dienst nebenamtlicher Kirchenmusiker  
Vom 27. Februar 1997**

§ 1

Die Ordnung für den Dienst nebenamtlicher Kirchenmusiker (NKMusO) wird wie folgt geändert:

In § 9 Abs. 1 Satz 1 werden die Worte „noch als Studierender nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 SGB V versicherungsfrei“ gestrichen.

§ 2

Diese Arbeitsrechtsregelung tritt am 1. Januar 1997 in Kraft.

Iserlohn, den 27. Februar 1997

Rheinisch-Westfälisch-Lippische  
Arbeitsrechtliche Kommission  
Der Vorsitzende  
gez. Kleingünther

**Verordnung  
über die Anerkennung und Benutzung  
von Kraftfahrzeugen  
(Kraftfahrzeugverordnung – KfzVO)  
Vom 21. März 1997**

Nr. 8171 Az. 14-12-2-6

Düsseldorf, 21. März 1997

Auf Grund von § 6 des Landesreisekostengesetzes – kirchliche Fassung vom 2. April 1987 (KABl. S. 54) erläßt die Kirchenleitung folgende Verordnung:

**Abschnitt I  
Allgemeines**

**§ 1  
Geltungsbereich**

(1) Diese Verordnung gilt für Pfarrerrinnen und Pfarrer auf Lebenszeit oder im Probendienst, Vikarinnen und Vikare sowie Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamte.

(2) Diese Verordnung gilt nicht für die im Wartestand oder Ruhestand befindlichen Pfarrerrinnen und Pfarrer auf Lebenszeit oder im Probendienst sowie Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamten, es sei denn, daß ihnen von der Landeskirche ein Beschäftigungsauftrag erteilt ist.

**§ 2  
Grundsatz**

Für Dienstreisen sind soweit wie möglich öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Kraftfahrzeuge dürfen für dienstliche Fahrten nur dann benutzt werden, wenn hierdurch in erheblichem Umfang Zeit oder Kosten erspart werden oder wenn die Benutzung aus besonderen Gründen im dienstlichen Interesse notwendig ist.

**Abschnitt II  
Privateigene Kraftfahrzeuge**

**§ 3  
Begriffsbestimmung**

Privateigen ist ein Kraftfahrzeug, das von der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter beschafft und im Einzelfall im Interesse des Dienstes benutzt wird.

**§ 4  
Versicherung**

Für jedes für Dienstreisen genutzte privateigene Kraftfahrzeug muß eine Haftpflichtversicherung für Personen- und Sachschäden mit unbegrenzter Deckung bestehen.

**§ 5  
Wegstreckenentschädigung**

(1) Die Wegstreckenentschädigung beträgt je Kilometer bei Benutzung von

- |                                                                          |             |
|--------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1. Kraftfahrzeugen mit einem Hubraum bis 50 ccm                          | 18 Pfennig, |
| 2. Kraftfahrzeugen mit einem Hubraum von mehr als 50 ccm bis 350 ccm     | 31 Pfennig, |
| 3. Kraftfahrzeugen mit einem Hubraum                                     |             |
| a) von mehr als 350 ccm bis 600 ccm                                      |             |
| aa) bei einer Fahrleistung für Dienstzwecke im Betriebsjahr bis 15000 km | 41 Pfennig, |

- |                                                                          |             |
|--------------------------------------------------------------------------|-------------|
| bb) für jeden weiteren Kilometer im Betriebsjahr                         | 24 Pfennig, |
| b) von mehr als 600 ccm                                                  |             |
| aa) bei einer Fahrleistung für Dienstzwecke im Betriebsjahr bis 15000 km | 52 Pfennig, |
| bb) für jeden weiteren Kilometer im Betriebsjahr                         | 38 Pfennig. |

(2) Wird der Kraftfahrzeughalterin oder dem Kraftfahrzeughalter eine Garage unentgeltlich zur Verfügung gestellt, so ermäßigen sich die Wegstreckenentschädigungen

von 31 Pfennig auf 28 Pfennig,  
von 41 Pfennig auf 37 Pfennig,  
von 24 Pfennig auf 22 Pfennig,  
von 52 Pfennig auf 47 Pfennig,  
von 38 Pfennig auf 34 Pfennig.

(3) Für Fahrten während der Dauer der Gewährung des Nutzungsausfallschadens für einen auf einer Dienstreise erlittenen Unfall beträgt die Wegstreckenentschädigung 31 Pfennig je Kilometer.

(4) Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, die in ihrem Kraftfahrzeug andere Personen, die gegen denselben Dienstherrn Anspruch auf Fahrkostenerstattung haben, oder aus dienstlichen Gründen andere Personen mitgenommen haben, die keinen Anspruch auf Fahrkostenerstattung haben, erhalten eine Mitnahmeentschädigung in Höhe von 3 Pfennig je Person und Kilometer, für die Mitnahme mit einem Kraftrad 2 Pfennig je Person und Kilometer.

(5) Für Fahrten, bei denen für die Hin- und Rückfahrt zusammen nicht mehr als 3 Kilometer zurückgelegt wurden, wird eine Wegstreckenentschädigung nur gewährt, wenn auf die Benutzung des Kraftfahrzeuges aus zwingenden dienstlichen Gründen nicht verzichtet werden konnte.

(6) Bei Benutzung eines Fahrrades aus dienstlichen Gründen kann durch Beschluß des Leitungsorgans eine pauschale Entschädigung in Höhe von 10,- DM monatlich oder eine Wegstreckenentschädigung in Höhe von 10 Pfennig je Kilometer gewährt werden.

**§ 6  
Pauschalvergütung**

Für Dienstreisen und Dienstgänge, für die eine generelle Dienstreise genehmigung erteilt wurde (§ 2 Abs. 4 LRKG-KF), kann durch Beschluß des Leitungsorgans anstelle der Wegstreckenentschädigung nach § 5 Abs. 1 und 2 eine Pauschalvergütung gewährt werden, die nach dem Durchschnitt der in einem bestimmten Zeitraum sonst anfallenden Wegstreckenentschädigung zu bemessen ist.

Mit der Inanspruchnahme der pauschalen Wegstreckenentschädigung sind alle Fahrten, die den Bereich der generellen Dienstreise genehmigung betreffen, abgegolten.

§ 2 Abs. 4 Satz 3 LRKG-KF findet keine Anwendung.

Fahrten, die über den Bereich der generellen Dienstreise genehmigung hinaus anfallen, werden gesondert abgerechnet.

**§ 7  
Darlehen**

(1) Zur Anschaffung eines privateigenen Kraftfahrzeuges kann vom Dienstgeber oder der die Dienst- und Fachaufsicht führenden Beschäftigungsstelle durch Beschluß des Leitungsorgans ein Darlehen bis zur Höhe von 50 % des Kaufpreises, höchstens 10.000,- DM gewährt werden, wenn das Kraftfahrzeug

1. für dienstliche Fahrten für eine Jahreswegstrecke von mindestens 2.000 km genutzt wird und vom Leitungsorgan anerkannt ist,
2. der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter gehört,
3. auf den Namen der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters zugelassen ist bzw. wird,
4. zum Zeitpunkt der Zulassung nicht älter als zwei Jahre, gerechnet von der Erstzulassung, ist.

Der über 5.000,- DM liegende Teilbetrag ist in Höhe des nach den Lohnsteuerrichtlinien für Zinersparnisse jeweils geltenden Vom-Hundert-Satzes zu verzinsen. Die monatliche Zins- und Tilgungsrate muß mindestens 2 v.H. der Darlehenssumme betragen. Der zinsfreie Darlehensteilbetrag wird im Anschluß an den zu verzinsenden Teilbetrag getilgt. In den Fällen von befristeten Dienstverhältnissen ist die Darlehenshöhe und die Tilgung so zu bemessen, daß das Darlehen innerhalb der Dauer des Dienstverhältnisses getilgt wird.

(2) Für die Dauer der Tilgung des Darlehens ist eine Kaskoversicherung mit höchstens 650,- DM Selbstbeteiligung abzuschließen. Wird das angeschaffte Fahrzeug älter als vier Jahre, so kann auf Antrag der Darlehensnehmerin oder des Darlehensnehmers auf den Abschluß einer Vollkaskoversicherung verzichtet werden.

(3) Das Darlehen ist unverzüglich in einer Summe zurückzahlen, wenn

1. das Kraftfahrzeug nicht auf den Namen der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters zugelassen wird oder
2. der Darlehensnehmer mit der Zahlung von zwei Tilgungsraten im Rückstand geblieben oder
3. der Darlehensnehmer aus dem Dienst ausgeschieden ist; dies gilt auch bei Versetzung in den Wartestand oder Ruhestand.

(4) Bei Versetzung in den Wartestand oder Ruhestand kann durch Beschluß des Leitungsorgans auf die unverzügliche Rückzahlung verzichtet werden. In diesem Fall ist der Restbetrag mit 2 v.H. über dem jeweiligen Bundesbankdiskontsatz zu verzinsen.

(5) Die Gewährung eines Darlehens nach Absatz 1 bedarf keiner kirchenaufsichtlichen Genehmigung.

### Abschnitt III

#### Kircheneigene Kraftfahrzeuge

##### § 8

##### Begriffsbestimmung

Kircheneigene Kraftfahrzeuge sind Kraftfahrzeuge, die im Eigentum einer kirchlichen Körperschaft stehen oder durch Leasing beschafft worden sind und auf ihre Kosten unterhalten und betrieben werden.

##### § 9

##### Beschaffung

(1) Die Beschaffung von kircheneigenen Kraftfahrzeugen bedarf eines Beschlusses des Leitungsorgans. Die Anschaffung ist nur zulässig, wenn eine dienstlich notwendige Fahrleistung von mindestens 10.000 km jährlich zu erwarten ist oder sonstige zwingende dienstliche Gründe die Beschaffung erforderlich machen. Der Einsatzbereich ist durch das Leitungsorgan festzulegen; eine darüber hinausgehende Benutzung bedarf im Einzelfall einer besonderen Anordnung des Leitungsorgans.

(2) Für das kircheneigene Kraftfahrzeug ist eine Haftpflichtversicherung mit unbegrenzter Deckung abzuschließen. Eine Vollkaskoversicherung mit 650,- DM Selbstbeteiligung ist ab-

zuschließen, wenn der Wert des Fahrzeuges zu den Versicherungsleistungen in einem angemessenen Verhältnis steht.

##### § 10

#### Außerdienstliche Nutzung von kircheneigenen Kraftfahrzeugen

(1) Die Benutzung von kircheneigenen Kraftfahrzeugen für private Zwecke ist nur in besonders begründeten Einzelfällen zulässig und bedarf der Zustimmung des Leitungsorgans. Die Benutzerin oder der Benutzer hat eine Entschädigung zu zahlen. Die Mindesthöhe der Entschädigung, gestaltet nach Art und Fahrzeuggröße, wird durch das Landeskirchenamt festgesetzt. Durch die Zahlung der Entschädigung werden die entstehenden Betriebskosten für Treibstoff und Öl abgegolten. Die Benutzerin oder der Benutzer hat außer dieser Entschädigung die Reisekosten für den Kraftfahrzeugführer, die Transportkosten und die Kosten für die Unterstellung des kircheneigenen Kraftfahrzeuges zu tragen.

(2) Wird das kircheneigene Kraftfahrzeug im Interesse einer anderen kirchlichen Körperschaft benutzt, hat diese die Entschädigung nach Absatz 1 zu zahlen. Die Zahlung erfolgt unmittelbar an die Körperschaft, der das Kraftfahrzeug gehört.

### Abschnitt IV

#### Schlußbestimmungen

##### § 11

#### Ausführungsbestimmungen

Das Landeskirchenamt erläßt Ausführungsbestimmungen.

##### § 12

#### Inkrafttreten

(1) Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1997 in Kraft.

(2) Die Kraftfahrzeugverordnung vom 2. April 1987 (KABI. S. 78), zuletzt geändert durch Verordnung vom 10. September 1993 (KABI. S. 314), tritt gleichzeitig außer Kraft.

Evangelische Kirche im Rheinland  
Die Kirchenleitung

#### Ausführungsbestimmungen zur Kraftfahrzeugverordnung Vom 2. April 1997

Nr. 8171 II Az. 14-12-2-6

Düsseldorf, 9. April 1997

Auf Grund von § 11 der Kraftfahrzeugverordnung vom 21. März 1997 (KABI. S. 138) erläßt das Landeskirchenamt folgende Ausführungsbestimmungen:

#### 1. Zu § 1 – Geltungsbereich

1.1 Nach § 42 BAT-KF und § 38 MTArb-KF gelten die Bestimmungen auch für die Angestellten sowie Arbeiterinnen und Arbeiter. Für Auszubildende, Lernschwestern, Lernpflegerinnen/Lernpfleger und Schülerinnen/Schüler in der Krankenpflegehilfe gelten besondere Bestimmungen.

1.2 Es bestehen keine Bedenken, wenn an nebenberufliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Praktikantinnen/

Praktikanten für dienstliche Fahrten eine Wegstreckenentschädigung nach § 5 KfzVO gezahlt wird.

- 1.3 Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern kann eine Wegstreckenentschädigung nach § 5 KfzVO gezahlt werden.

## 2. Zu § 5 – Wegstreckenentschädigung

- 2.1 Mit der Wegstreckenentschädigung sind alle Kosten, die aus der dienstlichen Benutzung des Kraftfahrzeuges erwachsen, abgegolten. Notwendige Parkgebühren können erstattet werden.
- 2.2 Die Bestimmungen des Landesbeamtengesetzes und des Beamtenversorgungsgesetzes über die Ersatzleistung bei Schäden, die in Ausübung des Dienstes an dem Kraftfahrzeug des Bediensteten entstehen, gelten auch für die Angestellten und Arbeiterinnen/Arbeiter.
- 2.3 Die Mitnahmeentschädigung kann durch Beschluß des Leitungsorganes bis zu den Kosten einer Monatskarte für den Bereich des Dienstortes pauschaliert werden. Wird die Pauschale für zwölf Monate festgelegt, ist der Urlaubsmonat anteilig zu berücksichtigen.
- 2.4 Betriebsjahr ist das Kalenderjahr.

## 3. Zu § 6 – Pauschalvergütung

- 3.1 Bei der Festsetzung der Pauschalvergütung ist ein Zeitraum von mindestens drei Monaten zu Grunde zu legen. Wird die Pauschalvergütung für zwölf Monate festgelegt, ist der Urlaubsmonat anteilig zu berücksichtigen.
- 3.2 Es ist mit dem Finanzamt abzuklären, ob die Pauschalvergütung steuerfrei gezahlt werden kann. Eine eventuelle Steuer und Beiträge zur Sozialversicherung trägt die Mitarbeiterin / der Mitarbeiter.

## 4. Zu § 7 – Darlehen

- 4.1 Die Entscheidung über die Gewährung eines Kraftfahrzeugdarlehens ist eine Ermessensentscheidung. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.
- 4.2 Dienstgeber im Sinne dieser Bestimmung ist auch die Beschäftigungsstelle, die die Dienst- und Fachaufsicht ausübt.
- 4.3 Das Leitungsorgan kann durch Beschluß festlegen, daß bei der Ermittlung der Jahreswegstrecke auch Fahrten, die mit dem Fahrrad und/oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, berücksichtigt werden.
- 4.4 Das Leitungsorgan kann die Feststellung der Jahreswegstrecke delegieren.
- 4.5 Die Mitarbeiterin / der Mitarbeiter ist bei der Wahl des Fahrzeugtyps grundsätzlich frei. Wegen der beschränkten Einsatzmöglichkeit eines Motorrades (Mitnahme anderer Dienstreisender, größerer Witterungsabhängigkeit u.a.) kann ein Darlehen für ein Motorrad ausnahmsweise gewährt werden, wenn die Höhe der Wegstreckenentschädigung fiskalisch günstiger ist.
- 4.6 Bei durch Leasing beschafften Kraftfahrzeugen ist eine Darlehensgewährung erst zulässig, wenn der Leasingvertrag durch einen Kaufvertrag ersetzt wird.
- 4.7 Dem Darlehensantrag ist der Kaufvertrag beizufügen. Der Darlehensvertrag ist nach Anlage 1 abzuschließen.

ben. Ein Zins- und Tilgungsplan ist nach beiliegendem Muster – Anlage 2 – aufzustellen.

- 4.8 Die Rückzahlung beginnt mit dem Ersten des Monats, der auf die Auszahlung folgt.
- 4.9 Ein Darlehen kann nur gewährt werden, wenn der Antrag innerhalb von zwei Monaten nach Abschluß des Kaufvertrages gestellt wird. Beim Wechsel des Dienstgebers innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland kann der neue Dienstgeber in einen bereits bestehenden Vertrag eintreten. Dazu ist ein Beschluß des Leitungsorgans erforderlich. Ein Darlehen kann nicht gewährt werden, soweit ein früher gewährtes Darlehen noch nicht getilgt ist.
- 4.10 Ist vorzusehen, daß das Dienstverhältnis vor Ablauf der normalen Laufzeit des Darlehens endet, so sind die Zins- und Tilgungsraten so zu bemessen, daß das Darlehen zum Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Dienstverhältnis getilgt ist.
- 4.11 Die Darlehensnehmerin / der Darlehensnehmer hat den Nachweis vorzulegen, daß das Kraftfahrzeug auf ihren/seinen Namen zugelassen wurde.
- 4.12 Das Leitungsorgan kann durch Beschluß regeln, daß auch der Betrag bis 5.000,- DM zu verzinsen ist.

## 5. Zu § 9 – Beschaffung von kircheneigenen Kraftfahrzeugen

Sonstige zwingende Gründe liegen vor, wenn Kraftfahrzeuge für einen besonderen Einsatzbereich notwendig sind. Dies kann z. B. der Fall sein bei einem Kleintransporter für den Friedhof oder einem Kleinbus für eine Diasporagemeinde.

## 6. Zu § 10 – Außerdienstliche Nutzung von kircheneigenen Kraftfahrzeugen

- 6.1 Bei einer außerdienstlichen Nutzung ist zwischen dem Leitungsorgan und der Benutzerin oder dem Benutzer ein Vertrag abzuschließen, in dem insbesondere die Regulierung eines eventuellen Schadens (6.2) und die Höhe der zu zahlenden Benutzerentschädigung (6.3) zu regeln ist.
- 6.2 Entsteht bei einer außerdienstlichen Nutzung ein Kfz.-Schaden, so ist die Benutzerin oder der Benutzer verpflichtet, den Schaden zu tragen. Bei einer Regulierung des Schadens über die Fahrzeugversicherungen muß der Rückstufenverlust, hochgerechnet auf zehn Jahre, dem Halter von der Benutzerin oder dem Benutzer erstattet werden.
- 6.3 Die Entschädigung beträgt:
- |                                                       |                |
|-------------------------------------------------------|----------------|
| bei Benutzung eines                                   |                |
| a) Kraftrades, Personen- oder Kombinationskraftwagens | 0,52 DM je km, |
| b) Lastkraftwagens                                    | 1,30 DM je km, |
| c) Omnibusses                                         | 1,90 DM je km. |

Das Leitungsorgan kann im Einzelfall eine höhere Entschädigung festlegen.

## 7. Schlußbestimmungen

Die Bestimmungen gelten ab 1. Juni 1997.

Das Landeskirchenamt

Anlage 1

Anlage 2

**Darlehensvertrag**

**Zins- und Tilgungsplan  
für Kraftfahrzeugdarlehen**

Die Ev. Kirchengemeinde \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
– nachstehend Gläubigerin genannt –  
und \_\_\_\_\_  
wohnhaft \_\_\_\_\_  
– nachstehend Schuldnerin/Schuldner genannt –  
schließen folgenden

an  
Beschluß  
Genehmigung  
Darlehensbetrag 10 000,– DM; davon 5 000,– DM zinsfrei  
und 5 000,– DM sind in Höhe des nach den Lohn-  
steuerrichtlinien für Zinersparnisse jeweils gelten-  
den Vom-Hundert-Satz zu verzinsen (z. Zt. jähr-  
lich 6 v.H.).  
mtl. Annuität 200,– DM  
Auszahlung  
Fälligkeit ab

**Darlehensvertrag**

1. Die Gläubigerin gewährt der Schuldnerin / dem Schuldner zur Anschaffung eines dienstlich anerkannten Kraftfahrzeuges (Kaufpreis \_\_\_\_\_ DM) ein Darlehen in Höhe von \_\_\_\_\_ DM (in Buchstaben: \_\_\_\_\_).
2. Das Darlehen wird mit einem Teilbetrag von 5 000,– DM zinsfrei gewährt. Der übersteigende Betrag von \_\_\_\_\_ DM ist in Höhe des nach den Lohnsteuerrichtlinien für Zinersparnisse jeweils geltenden Vom-Hundert-Satzes zu verzinsen (z. Z. \_\_\_\_\_ %). Der zinsfreie Darlehensteilbetrag wird im Anschluß an den zu verzinsenden Teilbetrag getilgt.
3. Die Zins- und Tilgungsbeträge sind in gleichbleibenden Monatsraten ab dem Ersten des auf den Tag der Auszahlung des Darlehens folgenden Monats zu erbringen. Die Monatsrate beträgt ab \_\_\_\_\_ DM.
4. Die Schuldnerin / der Schuldner verpflichtet sich, für die Dauer der Tilgung eine Vollkaskoversicherung mit höchstens 650,– DM Selbstbeteiligung abzuschließen.
5. Die Schuldnerin / der Schuldner verpflichtet sich, das Darlehen sofort in einer Summe zurückzuzahlen, wenn
  1. die Anerkennung erloschen ist oder
  2. das Kraftfahrzeug nicht auf den Namen der Mitarbeiterin / des Mitarbeiters zugelassen wird oder
  3. die Schuldnerin / der Schuldner mit der Zahlung von zwei Tilgungsraten im Rückstand geblieben ist oder
  4. die Schuldnerin / der Schuldner aus dem Dienst ausscheidet oder in den Wartestand oder Ruhestand versetzt wird.

Vom Tage der Fälligkeit an sind Verzugszinsen in Höhe von 2 v. H. über dem jeweiligen Bundesbankdiskontsatz zu zahlen.

\_\_\_\_\_, den \_\_\_\_\_, den \_\_\_\_\_

Gläubigerin

Schuldnerin/Schuldner

Zinsen	Tilgung	Ges. Leistung	Restschuld DM	am
25,00	175,00	200,00	9 825,00	
24,13	175,88	200,00	9 649,13	
23,25	176,75	200,00	9 472,37	
22,36	177,64	200,00	9 294,73	
21,47	178,53	200,00	9 116,21	
20,58	179,42	200,00	8 936,79	
19,68	180,32	200,00	8 756,47	
18,78	181,22	200,00	8 575,25	
17,88	182,12	200,00	8 393,13	
16,97	183,03	200,00	8 210,10	
16,05	183,95	200,00	8 026,15	
15,13	184,87	200,00	7 841,28	
14,21	185,79	200,00	7 655,48	
13,28	186,72	200,00	7 468,76	
12,34	187,66	200,00	7 281,10	
11,41	188,59	200,00	7 092,51	
10,46	189,54	200,00	6 902,97	
9,51	190,49	200,00	6 712,49	
8,56	191,44	200,00	6 521,05	
7,61	192,39	200,00	6 328,65	
6,64	193,36	200,00	6 135,30	
5,68	194,32	200,00	5 940,97	
4,70	195,30	200,00	5 745,68	
3,73	196,27	200,00	5 549,41	
2,75	197,25	200,00	5 352,15	
1,76	198,24	200,00	5 153,92	
0,77	199,23	200,00	4 954,69	
0,00	200,00	200,00	4 754,69	
0,00	200,00	200,00	4 554,69	
0,00	200,00	200,00	4 354,69	
0,00	200,00	200,00	4 154,69	
0,00	200,00	200,00	3 954,69	
0,00	200,00	200,00	3 754,69	
0,00	200,00	200,00	3 554,69	
0,00	200,00	200,00	3 354,69	
0,00	200,00	200,00	3 154,69	
0,00	200,00	200,00	2 954,69	
0,00	200,00	200,00	2 754,69	
0,00	200,00	200,00	2 554,69	
0,00	200,00	200,00	2 354,69	
0,00	200,00	200,00	2 154,69	
0,00	200,00	200,00	1 954,69	
0,00	200,00	200,00	1 754,69	
0,00	200,00	200,00	1 554,69	
0,00	200,00	200,00	1 354,69	
0,00	200,00	200,00	1 154,69	
0,00	200,00	200,00	954,69	
0,00	200,00	200,00	754,69	
0,00	200,00	200,00	554,69	
0,00	200,00	200,00	354,69	
0,00	200,00	200,00	154,69	
0,00	154,69	154,69	0	
354,69	10.000,00	10.354,69	0	

**Satzung  
für die Diakoniestation  
der Evangelischen Kirchengemeinden  
Gummersbach, Hülsenbusch, Klaswipper,  
Kotthausen, Müllenbach, Niederseßmar  
und Wipperfürth**

Auf der Grundlage des § 3 des Kirchengesetzes betr. die Zusammenarbeit benachbarter Kirchengemeinden und des Kirchenkreises in gemeinsamen Angelegenheiten (Verbands-gesetz) vom 18. Januar 1963 (KABl. S. 71/1963) erlassen die

Evangelische Kirchengemeinde Gummersbach,  
Evangelische Kirchengemeinde Hülsenbusch,  
Evangelische Kirchengemeinde Klaswipper,  
Evangelische Kirchengemeinde Kotthausen,  
Evangelische Kirchengemeinde Müllenbach,  
Evangelische Kirchengemeinde Niederseßmar und die  
Evangelische Kirchengemeinde Wipperfürth

folgende Satzung.

**§ 1  
Allgemeines**

Auf der Grundlage des Kirchengesetzes betr. die Zusammen-arbeit benachbarter Kirchengemeinden und Kirchenkreise bil-den die genannten Kirchengemeinden miteinander einen Trä-gerverbund zum Zweck der Unterhaltung einer Diakoniestation mit dem Namen

Diakoniestation Gummersbach.

Die Arbeit der Diakoniestation und die Zusammenarbeit inner-halb dieses Trägerverbundes richten sich nach den Bestim-mungen dieser Satzung.

Die Diakoniestation hat ihren Sitz in Kotthausen. Der Einzugs-bereich der Diakoniestation deckt sich mit dem Gebiet der o. a. Kirchengemeinden. Dabei bleiben die jeweiligen Pflegedienst-stellenkräfte die Bezugspersonen für ihre Gemeinde- bzw. Pflegebezirke und sind für die tägliche Arbeit an eine enge Zu-sammenarbeit mit ihren Bezirkspfarrerinnen/Bezirkspfarrern gewiesen.

**§ 2  
Aufgaben**

(1) Die Diakoniestation ist eine Einrichtung, die in Erfüllung des kirchlich-diakonischen Auftrages Gemeindeglieder der ge-nannten Kirchengemeinden und andere Einwohner mit ambu-lanten pflegerischen Dienstleistungen versorgt und seelsor-gerlich betreut. Ihre Hauptaufgabe umfaßt das Pflegeangebot an Diensten der ambulanten Kranken-, Alten- und Familien-pflege einschließlich der hauswirtschaftlichen Versorgung.

(2) Zu ihren Aufgaben gehört auch die Schulung und Beratung ehrenamtlicher Helferinnen/Helfer sowie die Förderung der Nachbarschaftshilfe.

(3) Sie soll außerdem Ratsuchende in sozialen Fragen darüber unterrichten, welche Stellen für die Gewährung weiterer Aus-künfte und Hilfen im sozialen Bereich zuständig sind.

(4) Die Diakoniestation ist in Arbeit und Aufbau ausgerichtet an dem Fördererlaß des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales.

**§ 3  
Gemeinnützigkeit und Zugehörigkeit  
zum Spitzenverband**

(1) Durch Wahrnehmung der in § 2 genannten Aufgaben erfüllt die Diakoniestation ausschließlich und unmittelbar gemeinnüt-

zige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnit-tes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

(2) Die Diakoniestation ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in er-ster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(3) Die Mittel der Station dürfen nur für satzungsgemäße Zweeke verwendet werden. Niemand darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Diakoniestation fremd sind oder durch unverhältnis-mäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(4) Bei Auflösung der Diakoniestation fällt das verbleibende Vermögen nach dem letzten Kostenbeteiligungsschlüssel an die beteiligten Kirchengemeinden, die es für diakonische Zwecke verwenden.

(5) Die Diakoniestation ist Mitglied des als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege anerkannten Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland und damit zugleich dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutsch-land angeschlossen.

**§ 4  
Vereinigte Versammlung**

(1) Als oberstes Organ der Diakoniestation wird eine Vereinigte Versammlung der beteiligten Presbyterien gebildet.

(2) Die Vereinigte Versammlung besteht aus je einem Mitglied des Leitungsorgans der beteiligten Kirchengemeinden. Für den Fall der Verhinderung bestimmt das Leitungsorgan eine Stellvertreterin / einen Stellvertreter. Kirchengemeinden mit mehr als 10.000 Gemeindeglieder entsenden ein zusätzliches Mitglied. Soweit die Diakoniestation mit anderen Trägern zu-sammenarbeitet, kann von diesen eine Vertreterin / ein Vertre-ter mit beratender Stimme an den Sitzungen der Vereinigten Versammlung teilnehmen.

(3) Die Vereinigte Versammlung wird für vier Jahre gewählt und nach jeder Presbyteriumswahl neu gebildet. Scheidet ein Mit-glied der Vereinigten Versammlung aus dem Leitungsorgan seiner Kirchengemeinde aus, endet damit auch die Mitglied-schaft in der Vereinigten Versammlung. Das betroffene Lei-tungsorgan benennt unverzüglich ein neues Mitglied.

(4) Die Pflegedienstleiterin / der Pflegedienstleiter der Diako-niestation gehört mit beratender Stimme der Vereinigten Ver-sammlung an.

(5) Die Vereinigte Versammlung wählt aus ihrer Mitte eine Vor-sitzende / einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin / einen Stellvertreter. Die Vorsitzende / der Vorsitzende und seine Stellvertreterin / sein Stellvertreter sollen verschiedenen Ge-meinden angehören.

Die Vorsitzende / der Vorsitzende, im Verhinderungsfall seine Stellvertreterin / sein Stellvertreter, führt den Vorsitz im Ge-schäftsführenden Vorstand.

(6) Die Vereinigte Versammlung regelt alle Angelegenheiten der Diakoniestation, soweit die Satzung nichts anderes be-stimmt. Sie überwacht den Geschäftsführenden Vorstand.

Zu den Aufgaben der Vereinigten Versammlung gehören ins-besondere:

- a) Feststellung des Wirtschafts- und Stellenplanes für die Dia-koniestation sowie Feststellung des Kostenbeteiligungsschlüssels nach § 8 Absatz 2 e.
- b) Feststellung der Jahresrechnung und Vorschlag der Entla-stung des Geschäftsführenden Vorstandes an den Kreis-synodalrechnungsausschuß.
- c) Berufung und Abberufung der Leiterin / des Leiters der Dia-koniestation.
- d) Vorschlagsrecht und Beratung bei der Anstellung und Kün-digung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, soweit diese Auf-

## Statistische Berichte

### Ergebnisse der Statistik über das kirchliche Leben in den Gemeinden 1995 sowie der Fortschreibung der Gemeindegliederzahlen 1995 - Kurzbericht -

Nr. 11 496 Az.: 15-2-2-2

Düsseldorf, den 18. April 1997

#### Vorbemerkungen

Dieser Statistische Bericht enthält die Ergebnisse der Erhebung „Kirchliches Leben in Zahlen 1995“ sowie die Ergebnisse der Gemeindegliederfortschreibung für das Jahr 1995 für das Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland und ihrer Kirchenkreise. Ein ausführlicher Bericht zu diesem Thema wird wieder im kommenden Jahr erscheinen.

#### 1. Gemeindeglieder

Die Zahl der Gemeindeglieder hat sich auch 1995 um -0,8 % auf 3,51 Mio verringert. Damit waren im Rheinland 26 % der Bevölkerung Mitglied der Evangelischen Kirche. 2,49 Mio Gemeindeglieder wohnten in Nordrhein-Westfalen, 398 Tsd in Rheinland-Pfalz, 173 Tsd im Saarland und 92 Tsd in Hessen. Während in Nordrhein-Westfalen die Gemeindeglie-

Jahr	Gemeindegliederzahl am 01.01.	Getaufte Kinder a)	Verstor- bene Gemein- deglieder	Saldo	Auf- nahmen b)	Kirchen- austritte	Saldo	Zuzüge /. Fortzüge (Saldo)	Gesamt- veränderung	
									Anzahl	in %
1985	3.392.697	27.845	45.073	-17.228	5.187	18.458	-13.271	-2.066	-32.565	-1,0
1986	3.360.132	28.717	45.063	-16.346	5.165	18.003	-12.838	-2.073	-31.257	-0,9
1987	3.328.875	29.691	44.288	-14.597	5.382	18.174	-12.792	893	-26.496	-0,8
1988	3.302.379	30.520	44.229	-13.709	5.190	17.502	-12.312	2.170	-23.851	-0,7
1989	3.278.528	31.003	44.833	-13.830	5.431	18.621	-13.190	17.946	-9.074	-0,3
1990	3.269.454	31.484	45.628	-14.144	5.514	18.441	-12.927	24.290	-2.781	-0,1
1985-90 je Jahr		179.260 29.876	269.114 44.852	-89.854 -14.975	31.869 5.311	109.199 18.199	-77.330 -12.888	41.160 6.860	-126.024 -21.004	-3,7 -0,6
1991	3.266.673	32.987	45.761	-12.774	5.545	33.832	-28.287	16.811	-24.250	-0,7
1992	3.242.423	31.622	44.429	-12.807	5.778	35.754	-29.976	18.850	-23.933	-0,7
1993	3.218.490	30.954	45.788	-14.834	5.960	26.957	-20.997	18.132	-17.699	-0,5
1994	3.200.791	29.947	45.237	-15.290	5.921	29.157	-23.236	16.098	-22.428	-0,9
1995	3.178.363	28.305	45.104	-16.799	6.411	32.123	-25.712	16.046	-26.465	-0,8
1996	3.147.656									
1991-95 je Jahr		153.815 30.763	226.319 45.263	-72.504 -14.500	29.615 5.923	157.823 31.564	-128.208 -25.641	85.937 17.187	-114.775 -22.955	-3,6 -0,7

a) Fortschreibung auf Basis der Volkszählung am 25.05.1987, vom 1.1.1985 bis 1.1.1987 Rückschreibung anhand der Veränderungsdaten

b) Übertritte und Wiederaufnahmen sowie Taufen von Erwachsenen (Religionsmündigen)

derzahl überdurchschnittlich um -1,1 % und im Saarland unterdurchschnittlich um -0,7 % zurückging, verbuchte der rheinland-pfälzische Teil der Landeskirche eine Zunahme um +0,6 %. Die beiden hessischen Kirchenkreise konnten ihren Bestand halten.

Überlagert wird diese regional unterschiedliche Entwicklung wie schon in den Vorjahren durch Unterschiede in den ländlichen und städtischen Gebieten der Landeskirche. Während die ländlichen Kirchenkreise<sup>1</sup> eine Zunahme um +0,5 % verzeichneten, verloren die städtischen Kirchenkreise<sup>2</sup> im gleichen Zeitraum 2,1 % ihres Gemeindegliederbestandes. Damit wurde die divergierende Entwicklung der Vorjahre fortgesetzt.

Im Berichtsjahr war der seit langem relativ konstante Saldo von Kindertaufen<sup>3</sup> zu verstorbenen Gemeindegliedern leicht rückläufig. Im Durchschnitt der Landeskirche verringerte sich dadurch die Zahl der Gemeindeglieder um -0,5 %. Das Verhältnis dieser beiden Werte war in den Großstadtkirchenkreisen ungünstiger als in den ländlichen Gebieten. Kein Kirchenkreis konnte 1995 einen positiven Saldo verbuchen.

Der Saldo von Aufnahmen und Kircheng Austritten war auch 1995 der größte Negativfaktor mit einem Wert von -0,8 %. Sowohl die Aufnahmen als auch die Austritte stiegen 1995 gegenüber dem Vorjahr an. Während sich bei den Aufnahmen ein seit 1988 andauernder positiver Trend bis zu den 6.411 Eintritten 1995 fortsetzte (+8 % gegenüber 1994), war die Zahl der Austritte in den letzten Jahren Schwankungen unterworfen. Die Zahl von 32.123 erreichte fast die Rekordwerte der Jahre 1991/1992. Somit ist auch für den Saldo dieser beiden Werte eine erneute Verschlechterung festzustellen. Während die Aufnahmen in den Großstädten nur verhältnismäßig leicht unter denen in den ländlichen Gebieten lagen, verbuchten die Großstadt-Kirchenkreise etwa doppelt so viele Austritte in Relation zur Gemeindegliederzahl wie die ländlichen Kirchenkreise.

Von den Aufnahmen entfielen jeweils etwa ein Drittel auf die Übertritte aus anderen Kirchen (überwiegend aus der römisch-katholischen Kirche), auf die Wiederaufnahmen von Gemeinschaftslosen und auf die Erwachsenentaufen, welche mit +14 % auch die stärkste Zunahme gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen hatte. Wiederaufnahmen von Personen aus anderen Gemeinschaften machten nur etwa 5 % aus. 59 % der Aufgenommenen waren Frauen. Unter den Ausgetretenen Personen waren nur 42 % Frauen und 7,6 % sind zusammen mit ihrem Ehepartner ausgetreten.

Positiv wirkte sich auch 1995 die Wanderungsbilanz (Zuzüge ./. Fortzüge) aus. Hierdurch stieg die Gemeindegliederzahl um +0,5 %, wobei die Entwicklung jedoch räumlich und zeitlich nicht konstant verlief. Die in den Vorjahren festzustellende Disparität zwischen ländlichen und städtischen Gebieten einerseits und zwischen den einzelnen (anteiligen) Bundesländern andererseits hat sich 1995 verringert. Erstmals hatten mit Ausnahme einiger Großstädte (Duisburg, Essen, Oberhausen, Saarbrücken, Solingen, Wuppertal) die meisten Gebiete der Landeskirche Wanderungsgewinne zu verzeichnen. Die überragenden Gewinne des rheinland-pfälzischen Kirchengebietes bleiben zwar erhalten, doch auch die nordrhein-westfälischen Kirchenkreise verbuchten Zuwächse durch Wanderungen. Die besonders positive

Entwicklung in den traditionellen Diaspora-Kirchenkreisen läßt sich auch 1995 nachweisen.

## 2. Amtshandlungen

Getauft wurden 1995 insgesamt 27.519 Kinder (bis unter 14 Jahren), 5,5 % weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist als Folge der ebenfalls negativen Geburtenentwicklung, insbesondere bei der evangelischen Bevölkerung, anzusehen. Von den getauften Kindern stammten 11.225 aus evangelischen und 10.810 aus evangelisch/katholischen Elternhäusern. Ein jährlicher Vergleich der Tauf- mit den Geburtenzahlen macht seit längerem deutlich, daß es für evangelische Christen weiterhin selbstverständlich ist, die Kinder im ersten Lebensjahr oder später taufen zu lassen. Allerdings stieg der Anteil der Kinder, die erst nach dem ersten Lebensjahr getauft werden, weiter auf knapp 20 %.

Aus evangelisch/katholischen Elternhäusern wird jedes zweite Kind in einer evangelischen Kirche getauft. Die Zahl der Täuflinge aus evangelisch/nichtchristlichen<sup>4</sup> Ehen stieg auch 1995 weiter an auf 3.571, während die Zahl der Kinder aus evangelisch/anderschristlichen<sup>5</sup> Ehen mit 535 rückläufig war. Hinzu kommen noch 1.378 nichteheliche Kinder von evangelischen Müttern sowie 786 weitere Kinder.

Zu den Kindertaufen kamen schließlich im Berichtsjahr noch 2.100 Erwachsenentaufen hinzu, so daß sich die Gesamtzahl der Taufen auf 30.405 summierte.

Konfirmiert wurden im vergangenen Jahr 27.609 Jungen und Mädchen. Diese Zahl entspricht der Zahl der 14 Jahre zuvor getauften Kinder. Von den konfirmierten Jugendlichen wurden 1.824 bzw. 6,6 % erst im zeitlichen Zusammenhang mit der Konfirmation getauft.

Eine kirchliche Trauung begehrten 1995 insgesamt 8.512 Paare, das waren 500 weniger als im Vorjahr. Auch von den Standesämtern wird eine zurückgehende Zahl der Eheschließungen gemeldet (westl. Bundesgebiet: minus 3 %).

Unter den in der evangelischen Kirche getrauten Paaren waren 4.345 (51 %), bei denen beide Partner evangelisch waren. Mit 3.948 Trauungen (46 %) waren die Paare mit evangelischer und katholischer Konfession fast ebenso stark vertreten, wobei hiervon 517 bzw. 13 % unter Mitwirkung eines katholischen Pfarrers getraut wurden. Umgekehrt wurden in katholischen Kirchen 570 Paare „ökumenisch“ getraut. Hinzu kamen 185 Ehepaare mit evangelischer und anderschristlicher Konfession, 28 Paare mit einer Partnerin/einem Partner, die/der keiner Kirche angehörte sowie 6 sonstige Ehepaare. Von der Gesamtzahl der Trauungen war in 16 % der Fälle mindestens ein Partner bereits einmal geschieden.

Gottesdienstliche Feiern aus Anlaß einer Eheschließung für Paare mit einem keiner Kirche angehörigen Partner wurden 1995 letztmalig angeboten. Die Zahl dieser Feiern hat sich nochmals auf nun 631 (+25 %) erhöht.

Im Berichtsjahr wurden 41.349 Bestattungen vorgenommen, davon 40.013 von evangelischen Gemeindegliedern. Das

1) An der Agger, Altenkirchen, Birkenfeld, Braunsfeld, Jülich, Kleve, An Nahe und Glan, St.Wendel, Simmern-Trarbach, Trier, Wetzlar

2) Barmen, Bonn, Düsseldorf-Nord/-Ost/-Süd, Elberfeld, Essen-Mitte/-Nord/-Süd, Köln-Mitte/-Nord, Oberhausen, An der Ruhr, Saarbrücken, Solingen

3) vgl. Abschnitt "Amtshandlungen: Taufen"

4) Ehen mit einem Partner/einer Partnerin, der/die keiner Kirche angehört

5) evangelisch-freikirchlich, orthodox, altkatholisch u.a.

waren 89 % der verstorbenen evangelischen Gemeindeglieder. Desweiteren wurden 733 Verstorbene der katholischen Kirche und 603 andere Verstorbene evangelisch bestattet.

### 3. Gottesdienste

Im Berichtsjahr fanden 93.984 Gottesdienste in den Kirchengemeinden statt, von denen 5.966 (6 %) als Familiengottesdienste gehalten wurden. Bei den Familiengottesdiensten setzte sich damit die steigende Tendenz der letzten Jahre fort. In 31 % der Gottesdienste wurde das Abendmahl angeboten. Am Heiligen Abend wurden 36.137 Gottesdienste, Christmetten und -vespern gehalten, das sind etwa zwei Veranstaltungen in jeder wöchentlich genutzten Predigtstätte. Auch hier hat sich der positive Trend fortgesetzt. Gesondert gezählt wurden noch 1.537 Jahresschlußgottesdienste.

Bei den Gottesdiensten und Andachten an Werktagen wurden besonders häufig die Schul- bzw. Schüलगottesdienste angeboten, von denen 20.670 gezählt wurden. 3.654 Passionsgottesdienste und 1.178 Adventsgottesdienste wurden an Werktagen gehalten, und hinzu kamen noch 15.632 andere Andachten und Gottesdienste an Werktagen. In allen diesen Kategorien ist ebenfalls eine steigende Tendenz feststellbar.

Stark rückläufig ist die Zahl der Kindergottesdienste, die 36.137 mal stattfanden. Diese werden immer häufiger durch alternative Veranstaltungen (Kinderbibeltage, -wochen etc.) ersetzt.

Der Besuch der Gemeinde- und Kindergottesdienste bleibt weiter stabil. Die sonntäglichen Gemeindegottesdienste wurden 1995 im Durchschnitt<sup>6</sup> von 103.000 Personen (3,2 % der Evangelischen) besucht, deren Zusammensetzung jedoch von Sonntag zu Sonntag wechselt. Die Zahl der Gemeindeglieder, die regelmäßig Gottesdienste besuchen, ist somit erheblich höher.

Der Gottesdienst war an wichtigen kirchlichen Feiertagen besser besucht. Am Karfreitag besuchten noch 131.000 Personen (4,1 %) den Gottesdienst und am Heiligen Abend mehr als 800.000 Gemeindeglieder (25,2 %) die Familiengottesdienste, Christvespern und Metten, deren Besuch sich auf hohem Niveau stabilisiert hat. Vor 20 Jahren wurde ein geringerer Besuch (17 %) gezählt. Ebenfalls über dem Durchschnitt liegen die Besucherzahlen an den Sonntagen, an denen in vielen Gemeinden Familiengottesdienste angeboten wurden. Erfasst wurde der 1.Adventssonntag, an dem 125.600 Besucher gezählt wurden.

Hinzugezählt werden muß noch die Teilnahme an den Kindergottesdiensten, die von 20.000 Kindern besucht wurden (8 % der Kinder). Dieser Besuch ist analog der Zahl der Angebote stark rückläufig. Die Teilnehmer an alternativen Veranstaltungen wurden 1995 noch nicht erfasst.

Im vergangenen Jahr war der Buß- und Betttag zum ersten Mal kein gesetzlicher Feiertag mehr. Dennoch konnte festgestellt werden, daß insgesamt 963 Gottesdienste, überwiegend abends (90 %), angeboten wurden. Ein Drittel der Kirchengemeinden bezeichnete den Besuch der Gottesdienste als überdurchschnittlich und weitere 45 % immerhin

als durchschnittlich im Vergleich zu den Sonntagen.

Mit den Gottesdiensten wurden 29.287 Abendmahlsfeiern gehalten, von denen ein weiter steigender Anteil von 93 % innerhalb des Gottesdienstes stattfand. Bei diesen Feiern wurde mit 1,054 Mio eine leicht rückläufige Zahl von Gästen gezählt. Außerdem wurden 7.442 Haus- und Krankenabendmahlsfeiern angeboten, an denen 29.000 Menschen teilnahmen.

### Gemeindliche Aktivitäten

19.235 ständige Gemeindegemeinschaften gab es im Berichtsjahr 1995 in den Kirchengemeinden, unter denen die Kinder- und Jugendkreise mit 5.077 am stärksten vertreten waren vor den Frauen- und Mütterkreisen (3.417), den Seniorenkreisen (1.640). Die kirchenmusikalischen Kreise (Chöre, Posaunen- und Instrumentalgruppen) kamen zusammen auf 2.917 Gruppen.

An den Treffen dieser Gemeindegemeinschaften nahmen regelmäßig 272.000 Personen (8,5 % der Gemeindeglieder) teil. Die größten Teilnehmezahlen verzeichneten die Kinder- und Jugendkreise (62.800), die jedoch nur einen Teil der kirchlichen Jugendarbeit darstellen, die Frauen- und Mütterkreise (53.600), die Seniorenkreise (40.000), die Kirchen- und Posaunen- und sonstigen Instrumentalkreise (45.300). Zu den Bibelabenden kommen 14.300 und zu an den Besuchsdienstkreisen beteiligten sich 11.100 Gemeindeglieder.

Neben den ständigen Gemeindegemeinschaften machten besondere Veranstaltungen einen wichtigen Bereich der gemeindlichen Aktivitäten aus, unter denen Seminare im Bereich der Erwachsenenbildung mit 11.543 Veranstaltungen eine herausragende Stellung einnahmen. Darunter waren 4.260 Veranstaltungen zu theologischen Fragen. Der zweite große Bereich war die Kirchenmusik, die es auf 4.239 Veranstaltungen brachte. Dies ist auch der einzige Bereich, in dem eine kontinuierliche Steigerung in den letzten Jahren zu verzeichnen war. Themen der Ökumene und Weltmission wurden 2.005 mal behandelt, und 738 Bibelwochen und -tage wurden gehalten (incl. Kinderbibelwochen). Letztlich wurden von den Gemeinden noch 96 Evangelisationen durchgeführt. Wegen der besonderen Bedeutung bei diesem Thema sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Veranstaltungen in übergemeindlicher Trägerschaft in diesen Zahlen nicht enthalten sind.

An der Durchführung und Organisation der zuvor beschriebenen gottesdienstlichen und gemeinschaftlichen Aktivitäten sowie an den diakonischen Aufgaben der Kirchengemeinden beteiligten sich im Berichtsjahr 84.200 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 73 % Frauen. Wichtige Bereiche ehrenamtlicher Tätigkeit waren die Presbyteriumsarbeit (10.100), der Besuchsdienst (11.100) sowie die Kindergottesdiensthelfer (6.600). Außerdem zählen zu den ehrenamtlich Tätigen die Mitglieder der Chöre und Instrumentalgruppen, die sich an der Ausgestaltung der Gottesdienste beteiligten.

Das Landeskirchenamt

<sup>6</sup> an den Sonntagen Invokavit, 16. Sonntag nach Trinitatis und 1.Advent

Kirchenkreis	Gemeindegliederzahl am 01.01.1995  lt. Fortschreibung *)	Kindertaufen								Taufen von nicht- ehelichen Kindern evang. Mütter
		insgesamt		Taufen von Kindern aus ...						
		Anzahl	je 1.000 Gem.- glieder	evangelischen Ehen		evangelisch/				
				Anzahl	in % von Spalte 2	ev.- freikirchl. Ehen	röm.- kath. Ehen	anders- christl. Ehen	nicht- christl. Ehen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1. Aachen	82.893	703	8,5	188	26,7	-	375	3	82	34
2. An der Agger	104.168	1.013	9,7	554	54,7	11	303	13	58	60
3. Altenkirchen	46.562	429	9,2	220	51,3	4	147	4	30	18
4. Barmen	69.957	556	7,9	291	52,3	1	93	13	76	66
5. Birkenfeld	44.629	466	10,4	275	59,0	-	113	6	42	19
6. Bonn	50.032	528	10,6	174	33,0	2	230	5	68	28
7. Braunsfeld	51.742	550	10,6	362	65,8	3	123	7	35	12
8. Dinslaken	68.033	661	9,7	289	43,7	2	265	2	78	17
9. Düsseldorf-Mettmann	94.999	788	8,3	309	39,2	1	265	16	138	36
10. Düsseldorf-Nord	52.370	379	7,2	126	33,2	2	129	4	79	18
11. Düsseldorf-Ost	48.620	368	7,6	135	36,7	1	118	8	84	10
12. Düsseldorf-Süd	48.164	353	7,3	103	29,2	1	133	6	76	18
13. Duisburg-Nord	50.332	362	7,2	151	41,7	2	118	6	42	35
14. Duisburg-Süd	58.808	483	8,2	165	34,2	-	176	9	104	19
15. Elberfeld	85.351	668	7,8	315	47,2	3	151	19	87	53
16. Essen-Mitte	56.108	402	7,2	151	37,6	1	145	-	52	38
17. Essen-Nord	76.099	636	8,4	263	41,4	2	230	7	75	50
18. Essen-Süd	57.807	510	8,8	164	32,2	1	205	4	88	41
19. Gladbach	149.359	1.367	9,2	403	29,5	-	663	13	191	59
20. Bad Godesberg	58.023	498	8,6	184	36,9	3	209	2	74	12
21. Jülich	82.495	838	10,2	260	31,0	2	427	14	60	55
22. Kleve	41.993	404	9,6	144	35,6	-	207	1	26	21
23. Koblenz	82.893	730	8,8	263	36,0	4	339	10	68	25
24. Köln-Mitte	42.931	255	5,9	85	33,3	1	95	3	42	14
25. Köln-Nord	80.847	628	7,8	172	27,4	-	265	7	97	40
26. Köln-Rechtsrheinisch	112.997	997	8,8	325	32,6	1	446	10	142	46
27. Köln-Süd	72.471	655	9,0	199	30,4	1	310	4	94	19
28. Krefeld	120.476	1.242	10,3	357	28,7	2	580	30	185	61
29. Lennep	91.816	910	9,9	507	55,7	8	171	25	125	37
30. Leverkusen	92.974	870	9,4	305	35,1	-	309	12	183	21
31. Moers	129.433	1.125	8,7	479	42,6	-	370	10	171	62
32. An Nahe und Glan	66.223	567	8,6	304	53,6	4	185	7	35	17
33. Niederberg	63.110	540	8,6	246	45,6	-	158	7	101	16
34. Oberhausen	72.007	595	8,3	210	35,3	1	241	6	71	61
35. Ottweiler	57.732	479	8,3	174	36,3	1	216	11	37	24
36. An der Ruhr	74.800	569	7,6	225	39,5	1	205	13	92	31
37. Saarbrücken	43.664	305	7,0	85	27,9	-	152	4	27	25
38. St. Wendel	28.732	285	9,9	152	53,3	4	88	1	14	18
39. An Sieg und Rhein	119.052	1.294	10,9	417	32,2	10	590	43	150	45
40. Simmern-Trarbach	38.456	427	11,1	211	49,4	4	178	9	15	5
41. Solingen	65.156	527	8,1	247	46,9	4	121	12	113	19
43. Trier	51.568	449	8,7	187	41,6	1	198	10	26	21
44. Völklingen	56.086	503	9,0	147	29,2	-	260	22	40	20
45. Wesel	46.589	525	11,3	219	41,7	1	256	7	29	10
46. Wetzlar	40.027	405	10,1	270	66,7	3	78	4	33	11
47. Wied	49.823	461	9,3	213	46,2	3	174	10	36	11
<b>Insgesamt 1995</b>	<b>3.178.363</b>	<b>28.305</b>	<b>8,9</b>	<b>11.225</b>	<b>39,7</b>	<b>96</b>	<b>10.810</b>	<b>439</b>	<b>3.571</b>	<b>1.378</b>
Großstädte	1.595.650	12.665	7,9	4.722	37,3	34	4.551	201	1.946	811
Ballungsrandgebiete	620.496	5.761	9,3	2.033	35,3	6	2.485	88	780	205
sonstige Zentrale Orte	495.078	4.613	9,3	1.902	41,2	23	1.851	71	430	203
ländlicher Raum	509.022	5.230	10,3	2.554	48,8	33	1.909	79	411	156
Anstaltskirchengemeinden	4.143	36	8,7	14	38,9	-	14	-	4	3
<b>Insgesamt 1994</b>	<b>3.200.791</b>	<b>29.947</b>	<b>9,4</b>	<b>12.102</b>	<b>40,4</b>	<b>95</b>	<b>11.617</b>	<b>463</b>	<b>3.395</b>	<b>1.455</b>
<b>Insgesamt 1993</b>	<b>3.218.508</b>	<b>30.954</b>	<b>9,6</b>	<b>12.594</b>	<b>40,7</b>	<b>109</b>	<b>12.293</b>	<b>376</b>	<b>3.338</b>	<b>1.430</b>
<b>Insgesamt 1992</b>	<b>3.242.426</b>	<b>31.622</b>	<b>9,8</b>	<b>13.034</b>	<b>41,2</b>	<b>135</b>	<b>12.660</b>	<b>368</b>	<b>3.339</b>	<b>1.375</b>

\*) Gemeindegliederzahlen der Stadt-Land-Gliederung lt. Fragebogen

Taufen von sonstigen Kindern	darunter: Taufen von Kindern nach vollendetem ersten bis zum 14. Lebensjahr		Er-wachsenen-taufen  (nach vollendetem 14. Lebensj.)	Taufen von Konfirmanden				Konfir-mierte	Konfir-manden	Nr.
	Anzahl	in % von Spalte 2		bis zum 14. Lebensjahr (in Sp. 12 enthalten)		nach vollendetem 14. Lebensjahr (in Sp. 14 enthalten)				
				Anzahl	in % von Spalte 12	Anzahl	in % von Spalte 14			
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
21	147	20,9	42	14	9,5	23	54,8	673	624	1.
14	188	18,6	62	17	9,0	25	40,3	1.054	1.080	2.
6	52	12,1	21	9	17,3	11	52,4	422	447	3.
16	159	28,6	59	34	21,4	30	50,8	455	509	4.
11	84	18,0	17	8	9,5	9	52,9	491	426	5.
21	140	26,5	48	16	11,4	25	52,1	408	373	6.
8	60	10,9	30	12	20,0	11	36,7	539	519	7.
8	104	15,7	27	26	25,0	13	48,1	639	681	8.
23	173	22,0	74	31	17,9	40	54,1	810	898	9.
21	92	24,3	21	17	18,5	7	33,3	310	258	10.
12	117	31,8	32	14	12,0	9	28,1	293	286	11.
16	101	28,6	33	3	3,0	16	48,5	314	293	12.
8	81	22,4	32	14	17,3	10	31,3	360	398	13.
10	117	24,2	44	16	13,7	27	61,4	390	425	14.
40	146	21,9	68	25	17,1	35	51,5	574	646	15.
15	70	17,4	25	13	18,6	8	32,0	310	372	16.
9	118	18,6	31	26	22,0	16	51,6	691	723	17.
7	99	19,4	37	22	22,2	25	67,6	506	475	18.
38	292	21,4	96	29	9,9	41	42,7	1.328	1.306	19.
14	126	25,3	54	23	18,3	8	14,8	553	587	20.
20	141	16,8	61	25	17,7	22	36,1	791	817	21.
5	58	14,4	48	26	44,8	13	27,1	428	480	22.
21	123	16,8	94	17	13,8	26	27,7	810	664	23.
15	51	20,0	28	9	17,6	12	42,9	146	189	24.
47	162	25,8	49	10	6,2	29	59,2	627	632	25.
27	255	25,6	86	16	6,3	50	58,1	895	897	26.
28	104	15,9	32	17	16,3	9	28,1	610	615	27.
27	168	13,5	64	25	14,9	21	32,8	1.080	1.122	28.
37	208	22,9	91	67	32,2	38	41,8	813	867	29.
40	181	20,8	40	38	21,0	29	72,5	788	798	30.
33	226	20,1	100	47	20,8	57	57,0	1.261	1.126	31.
15	94	16,6	30	5	5,3	10	33,3	686	629	32.
12	123	22,8	51	48	39,0	27	52,9	567	541	33.
5	113	19,0	38	22	19,5	21	55,3	654	649	34.
16	58	12,1	21	6	10,3	3	14,3	549	485	35.
2	104	18,3	40	12	11,5	23	57,5	605	626	36.
12	68	22,3	23	2	2,9	-	-	347	301	37.
8	42	14,4	16	10	23,8	6	37,5	324	338	38.
39	302	23,3	75	32	10,6	23	30,7	1.171	1.200	39.
5	50	11,7	37	21	42,0	18	48,6	522	439	40.
11	100	19,0	39	25	25,0	31	79,5	457	458	41.
6	57	12,7	55	12	21,1	14	25,5	474	470	43.
14	80	15,9	38	23	28,8	2	5,3	463	493	44.
3	65	12,4	27	11	16,9	5	18,5	557	504	45.
6	43	10,6	17	12	27,9	10	58,8	422	421	46.
14	71	15,4	47	9	12,7	20	42,6	442	438	47.
<b>786</b>	<b>5.513</b>	<b>19,5</b>	<b>2.100</b>	<b>916</b>	<b>16,6</b>	<b>908</b>	<b>43,2</b>	<b>27.609</b>	<b>27.525</b>	
400	2.850	22,5	1.030	436	15,3	485	47,1	11.580	11.696	Gr
164	1.051	18,2	340	206	19,6	161	47,4	5.836	5.748	Br
133	852	18,5	386	121	14,2	127	32,9	4.717	4.692	ZO
88	753	14,4	339	153	20,3	133	39,2	5.446	5.364	IR
1	7	19,4	5	-	-	2	40,0	30	25	AK
820	5.554	18,5	1.837	1.000	18,0	801	43,6	26.821	27.765	1994
814	5.241	16,9	1.924	917	17,5	834	43,3	25.695	26.903	1993
711	5.144	16,3	1.827	922	17,9	837	45,8	25.937	26.163	1992

Kirchenkreis	Trauungen								Trauungen, bei denen ein oder beide Partner ge- geschied. waren <i>in % von Spalte 21</i>
	Insgesamt		darunter von ...						
			evangelischen Paaren		evangelisch/ freikirchl.   röm.- kathol.   anders- christl.   nicht- christl.				
	Anzahl	je 1.000 Gemeinde- glieder	Anzahl	in % von Spalte 21	ev- Paaren	röm.- kathol. Paaren	anders- christl. Paaren	nicht- christl. Paaren	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	
1. Aachen	194	2,3	77	39,7	1	115	1	-	21,6
2. An der Agger	392	3,8	240	61,2	11	133	8	-	12,8
3. Altenkirchen	173	3,7	106	61,3	3	61	3	-	15,0
4. Barmen	154	2,2	109	70,8	4	39	2	-	26,0
5. Birkenfeld	135	3,0	96	71,1	-	38	1	-	12,6
6. Bonn	122	2,4	58	47,5	-	55	5	3	20,5
7. Braunsfeld	207	4,0	147	71,0	3	52	2	3	9,7
8. Dinslaken	204	3,0	106	52,0	1	93	3	1	19,1
9. Düsseldorf-Mettmann	303	3,2	155	51,2	-	143	5	-	17,5
10. Düsseldorf-Nord	115	2,2	58	50,4	-	56	1	-	12,2
11. Düsseldorf-Ost	92	1,9	48	52,2	-	44	-	-	18,5
12. Düsseldorf-Süd	105	2,2	53	50,5	1	50	1	-	21,0
13. Duisburg-Nord	78	1,5	36	46,2	-	42	-	-	24,4
14. Duisburg-Süd	132	2,2	68	51,5	-	63	1	-	18,9
15. Elberfeld	216	2,5	151	69,9	-	58	5	-	14,8
16. Essen-Mitte	95	1,7	41	43,2	-	54	-	-	9,5
17. Essen-Nord	162	2,1	83	51,2	-	78	-	1	18,5
18. Essen-Süd	135	2,3	64	47,4	-	63	7	1	9,6
19. Gladbach	316	2,1	142	44,9	-	170	4	-	17,7
20. Bad Godesberg	131	2,3	62	47,3	1	66	-	2	10,7
21. Jülich	191	2,3	54	28,3	3	132	1	1	17,8
22. Kleve	97	2,3	28	28,9	-	68	-	1	14,4
23. Koblenz	210	2,5	85	40,5	1	119	2	3	14,8
24. Köln-Mitte	85	2,0	32	37,6	-	51	2	-	22,4
25. Köln-Nord	159	2,0	64	40,3	-	94	1	-	22,0
26. Köln-Rechtsrheinisch	300	2,7	138	46,0	-	153	8	1	19,3
27. Köln-Süd	182	2,5	66	36,3	1	110	5	-	19,2
28. Krefeld	270	2,2	95	35,2	2	165	6	2	14,8
29. Lennep	350	3,8	223	63,7	4	108	15	-	10,3
30. Leverkusen	273	2,9	128	46,9	2	130	8	5	11,0
31. Moers	406	3,1	237	58,4	5	159	4	1	13,8
32. An Nahe und Glan	226	3,4	142	62,8	1	79	4	-	16,4
33. Niederberg	206	3,3	138	67,0	1	67	-	-	12,1
34. Oberhausen	147	2,0	62	42,2	-	84	1	-	17,0
35. Ottweiler	153	2,7	61	39,9	1	89	1	1	20,9
36. An der Ruhr	204	2,7	126	61,8	-	78	-	-	13,7
37. Saarbrücken	122	2,8	45	36,9	-	75	2	-	26,2
38. St. Wendel	107	3,7	73	68,2	-	34	-	-	7,5
39. An Sieg und Rhein	313	2,6	128	40,9	1	178	2	2	18,2
40. Simmern-Trarbach	138	3,6	70	50,7	-	66	2	-	10,1
41. Solingen	166	2,5	108	65,1	-	56	2	-	14,5
43. Trier	134	2,6	64	47,8	1	68	1	-	14,2
44. Völklingen	123	2,2	31	25,2	-	89	3	-	16,3
45. Wesel	186	4,0	67	36,0	-	116	2	-	15,6
46. Wetzlar	156	3,9	103	66,0	8	40	5	-	12,2
47. Wied	147	3,0	77	52,4	2	67	1	-	9,5
<b>Insgesamt 1995</b>	<b>8.512</b>	<b>2,7</b>	<b>4.345</b>	<b>51,0</b>	<b>58</b>	<b>3.948</b>	<b>127</b>	<b>28</b>	<b>15,7</b>
Großstädte	3.732	2,3	1.951	52,3	8	1.698	62	10	16,5
Ballungsrandgebiete	1.687	2,7	750	44,5	8	895	25	8	17,5
sonstige Zentrale Orte	1.322	2,7	632	47,8	23	643	18	5	15,3
ländlicher Raum	1.764	3,5	1.008	57,1	19	709	22	5	12,6
Anstaltskirchengemeinden	7	1,7	4	57,1	-	3	-	-	0,0
Insgesamt 1994	9.019	2,8	4.612	51,1	69	4.227	104	4	15,9
Insgesamt 1993	9.712	3,0	4.890	50,4	56	4.625	126	15	16,2
Insgesamt 1992	10.212	3,1	5.202	50,9	74	4.826	98	11	14,5

Trauungen ev.-kath. Paare unter Mitwirkung eines katholischen Geistlichen		Trauungen ev.-/kath. Paare in der katholischen Kirche unter Mitwirkung eines ev. Pfarrers	Gottesdienstliche Feiern anlässlich der Eheschließung gemäß Art. 54(3) KO	Bestattungen			Gottesdienste			Nr.
Anzahl	in % von Spalte 26			Anzahl insgesamt	daunter		Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen	darunter: Familiengottesd. in % von Sp.37	Kinder-gottesdienste	
		Evangelische Gemeindeglieder	Katholiken		37	38				39
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	
17	14,8	21	11	914	879	22	2.403	5,2	1.047	1.
21	15,8	9	18	1.258	1.230	21	3.694	4,8	1.469	2.
14	23,0	18	1	564	557	2	1.871	3,3	670	3.
2	5,1	2	20	1.141	1.083	21	1.704	7,4	623	4.
5	13,2	3	2	611	596	12	2.117	3,8	861	5.
4	7,3	8	4	541	527	13	1.427	8,5	395	6.
6	11,5	1	8	636	625	10	2.503	4,6	1.203	7.
14	15,1	2	7	735	714	15	1.626	4,4	831	8.
20	14,0	21	28	1.154	1.110	26	1.923	6,3	592	9.
5	8,9	9	8	755	737	7	1.594	5,2	508	10.
5	11,4	4	17	783	757	9	1.292	4,8	342	11.
3	6,0	3	9	740	707	20	1.196	9,1	464	12.
1	2,4	3	-	742	717	18	945	8,7	504	13.
4	6,3	-	10	806	801	2	1.663	4,8	521	14.
3	5,2	7	34	1.340	1.169	45	2.444	6,5	936	15.
-	0,0	1	4	866	845	11	1.219	7,4	494	16.
3	3,8	8	9	1.137	1.113	16	1.630	7,6	712	17.
4	6,3	4	81	889	877	9	1.326	7,3	531	18.
23	13,5	28	8	1.786	1.748	24	3.913	10,9	1.456	19.
10	15,2	14	7	663	633	14	1.894	4,9	551	20.
17	12,9	39	9	930	900	19	2.130	9,5	622	21.
18	26,5	36	1	479	467	7	1.514	6,9	547	22.
9	7,6	34	8	1.010	990	12	3.562	3,9	1.075	23.
3	5,9	3	11	573	549	21	1.052	5,6	215	24.
13	13,8	10	9	871	841	13	2.130	8,6	540	25.
18	11,8	21	24	1.288	1.248	20	3.160	5,9	942	26.
10	9,1	5	15	824	797	22	2.060	4,8	671	27.
19	11,5	38	23	1.406	1.379	16	2.779	8,4	1.158	28.
28	25,9	6	29	1.438	1.410	13	2.489	5,2	1.262	29.
15	11,5	9	27	1.161	1.134	21	1.952	8,5	756	30.
17	10,7	17	14	1.674	1.633	20	2.804	8,1	1.427	31.
10	12,7	13	19	879	855	9	3.739	4,4	1.518	32.
10	14,9	9	22	982	943	15	1.763	8,5	849	33.
3	3,6	3	14	920	906	11	1.413	8,8	433	34.
11	12,4	17	5	833	795	30	1.856	5,9	741	35.
14	17,9	11	19	1.093	1.071	14	1.571	9,7	823	36.
11	14,7	5	-	677	652	21	1.382	6,5	556	37.
2	5,9	1	4	361	341	14	1.663	4,4	634	38.
21	11,8	30	21	1.311	1.242	32	3.329	8,9	1.119	39.
23	34,8	11	17	495	475	11	3.214	5,1	1.412	40.
5	8,9	5	36	1.011	995	9	1.187	7,2	497	41.
16	23,5	30	3	615	598	13	2.216	3,7	776	43.
16	18,0	24	4	749	727	16	2.016	5,1	567	44.
28	24,1	17	2	515	486	14	1.308	5,3	544	45.
4	10,0	1	4	501	486	10	1.740	5,9	970	46.
12	17,9	9	5	692	668	13	1.571	5,1	757	47.
<b>517</b>	<b>13,1</b>	<b>570</b>	<b>631</b>	<b>41.349</b>	<b>40.013</b>	<b>733</b>	<b>93.984</b>	<b>6,3</b>	<b>36.121</b>	
157	9,2	148	377	21.753	21.044	373	38.308	7,2	14.450	Gr
110	12,3	140	99	7.449	7.232	131	15.683	7,4	5.842	Br
100	15,6	146	80	6.076	5.881	114	14.983	5,1	5.574	ZO
150	21,2	136	73	5.899	5.695	114	24.275	5,2	10.146	IR
-	0,0	-	2	172	161	1	665	4,2	109	AK
547	12,9	637	506	41.507	40.287	736	94.361	6,2	37.417	1994
638	13,8	729	466	42.245	40.929	786	95.197	6,1	39.232	1993
750	15,5	787	453	40.929	40.547	732	96.783	5,7	41.440	1992

Kirchenkreis	Gottesdienstbesuch							
	im Durchschnitt aus 3 Zählsonntagen (Invokavit, 16. S.n. Trinitatis, 1. Advent)				am Heiligen Abend		am Karfreitag	
	in Gemeinde- gottes- diensten	in Kinder- gottes- diensten *)	zusammen *)	in % der Gemeinde- glieder- zahl	Anzahl	in % der Gemeinde- glieder- zahl	Anzahl	in % der Gemeinde- glieder- zahl
	40	41	42	43	44	45	46	47
1. Aachen	2.430	240	<b>2.670</b>	3,2	14.906	18,0	3.370	4,1
2. An der Agger	5.109	1.264	<b>6.373</b>	6,1	30.849	29,6	5.665	5,4
3. Altenkirchen	2.524	362	<b>2.886</b>	6,2	13.458	28,9	3.233	6,9
4. Barmen	2.180	489	<b>2.669</b>	3,8	15.928	22,8	1.858	2,7
5. Birkenfeld	1.496	323	<b>1.819</b>	4,1	11.650	26,1	1.837	4,1
6. Bonn	1.962	293	<b>2.255</b>	4,5	15.936	31,9	2.609	5,2
7. Braunsfeld	2.200	757	<b>2.957</b>	5,7	13.388	25,9	2.331	4,5
8. Dinslaken	1.683	645	<b>2.328</b>	3,4	15.492	22,8	1.991	2,9
9. Düsseldorf-Mettmann	2.504	357	<b>2.861</b>	3,0	23.196	29,4	2.932	3,1
10. Düsseldorf-Nord	1.534	189	<b>1.723</b>	3,3	13.313	25,4	2.142	4,1
11. Düsseldorf-Ost	1.113	180	<b>1.293</b>	2,7	11.106	22,8	1.497	3,1
12. Düsseldorf-Süd	1.435	308	<b>1.743</b>	3,6	10.312	21,4	1.410	2,9
13. Duisburg-Nord	1.023	241	<b>1.264</b>	2,5	6.953	13,8	1.163	2,3
14. Duisburg-Süd	1.727	302	<b>2.029</b>	3,5	13.364	22,7	2.025	3,4
15. Elberfeld	2.659	415	<b>3.074</b>	3,6	20.146	23,6	1.947	2,3
16. Essen-Mitte	1.705	240	<b>1.945</b>	3,5	13.968	24,9	2.534	4,5
17. Essen-Nord	2.073	430	<b>2.503</b>	3,3	15.283	20,1	2.022	2,7
18. Essen-Süd	2.071	434	<b>2.505</b>	4,3	16.595	28,7	2.438	4,2
19. Gladbach	4.772	719	<b>5.491</b>	3,7	37.429	25,1	6.843	4,6
20. Bad Godesberg	2.303	297	<b>2.600</b>	4,5	21.854	37,7	3.450	5,9
21. Jülich	1.880	331	<b>2.211</b>	2,7	21.360	25,9	3.839	4,7
22. Kleve	1.541	370	<b>1.911</b>	4,6	11.373	27,1	2.248	5,4
23. Koblenz	2.938	592	<b>3.530</b>	4,3	20.756	25,0	4.833	5,8
24. Köln-Mitte	860	77	<b>937</b>	2,2	7.460	17,4	1.307	3,0
25. Köln-Nord	2.036	297	<b>2.333</b>	2,9	17.280	21,4	2.898	3,6
26. Köln-Rechtsrheinisch	4.255	575	<b>4.830</b>	4,3	30.795	27,3	4.302	3,8
27. Köln-Süd	2.482	435	<b>2.917</b>	4,0	17.897	24,7	2.896	4,0
28. Krefeld	3.232	637	<b>3.869</b>	3,2	26.761	22,2	4.198	3,5
29. Lennep	2.675	942	<b>3.617</b>	3,9	23.550	25,6	2.535	2,8
30. Leverkusen	2.144	468	<b>2.612</b>	2,8	21.990	23,7	2.790	3,0
31. Moers	3.769	868	<b>4.637</b>	3,6	29.334	22,7	3.914	3,0
32. An Nahe und Glan	3.142	773	<b>3.915</b>	5,9	25.360	38,3	5.352	8,1
33. Niederberg	2.339	435	<b>2.774</b>	4,4	14.755	23,4	1.983	3,1
34. Oberhausen	1.496	255	<b>1.751</b>	2,4	15.940	22,1	1.531	2,1
35. Ottweiler	1.623	388	<b>2.011</b>	3,5	14.107	24,4	2.712	4,7
36. An der Ruhr	1.761	351	<b>2.112</b>	2,8	21.409	28,6	1.929	2,6
37. Saarbrücken	1.237	245	<b>1.482</b>	3,4	10.158	23,3	1.960	4,5
38. St. Wendel	1.260	282	<b>1.542</b>	5,4	8.449	29,4	1.820	6,3
39. An Sieg und Rhein	4.466	668	<b>5.134</b>	4,3	36.214	30,4	5.934	5,0
40. Simmern-Trarbach	2.460	710	<b>3.170</b>	8,2	15.349	39,9	4.399	11,4
41. Solingen	1.730	287	<b>2.017</b>	3,1	11.920	18,3	1.365	2,1
43. Trier	2.170	231	<b>2.401</b>	4,7	13.155	25,5	3.451	6,7
44. Völklingen	1.686	298	<b>1.984</b>	3,5	11.903	21,2	3.096	5,5
45. Wesel	1.355	294	<b>1.649</b>	3,5	12.156	26,1	1.745	3,7
46. Wetzlar	2.026	467	<b>2.493</b>	6,2	13.360	33,4	2.455	6,1
47. Wied	1.648	435	<b>2.083</b>	4,2	12.270	24,6	2.143	4,3
<b>Insgesamt 1996</b>	<b>102.712</b>	<b>20.196</b>	<b>122.908</b>	<b>3,9</b>	<b>800.187</b>	<b>25,2</b>	<b>130.932</b>	<b>4,1</b>
Großstädte	43.587	7.785	<b>51.372</b>	3,2	354.583	22,2	50.476	3,2
Ballungsrandgebiete	17.648	3.561	<b>21.209</b>	3,4	156.652	25,2	23.277	3,8
sonstige Zentrale Orte	17.332	3.574	<b>20.906</b>	4,2	128.139	25,9	24.311	4,9
ländlicher Raum	23.508	5.215	<b>28.723</b>	5,6	158.024	25,9	32.117	6,3
Anstaltskirchengemeinden	604	61	<b>665</b>	16,1	2.662	64,3	730	17,6
<b>Insgesamt 1994</b>	<b>104.958</b>	<b>20.684</b>	<b>125.618</b>	<b>3,9</b>	<b>776.475</b>	<b>24,3</b>	<b>123.294</b>	<b>4,0</b>
<b>Insgesamt 1993</b>	<b>104.023</b>	<b>20.626</b>	<b>124.649</b>	<b>3,9</b>	<b>766.719</b>	<b>23,8</b>	<b>137.188</b>	<b>4,3</b>
<b>Insgesamt 1992</b>	<b>107.520</b>	<b>21.388</b>	<b>124.798</b>	<b>4,0</b>	<b>791.497</b>	<b>24,1</b>	<b>139.321</b>	<b>4,3</b>

\*) Rundungsdifferenzen der Gesamtsumme nach Kirchenkreisen und nach der Stadt-Land-Gliederung sind möglich

Ge- meinde- pfarr- stellen	Ständige Kreise der Kirchengemeinden														Nr.
	Gemeindekreise insgesamt				darunter										
	Anzahl Kreise	je Ge- meinde- pfarr- stelle	Gesamt- zahl Teil- nehmer	In % der Ge- meinde- glieder-	Bibelkreise		Kinder- und Jugendkreise		Frauenkreise		Alten- und Seniorenkreise		Besuchs- dienstkreise		
					Anzahl	Teiln.	Anzahl	Teiln.	Anzahl	Teiln.	Anzahl	Teiln.	Anzahl	Teiln.	
48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	
39	456	12	5.493	6,6	41	331	126	1.442	74	1.138	71	807	29	231	1.
49	796	16	10.667	10,2	161	1.642	191	2.066	155	2.121	33	862	29	375	2.
22	255	12	3.894	8,4	38	335	58	773	52	945	10	354	15	148	3.
38	426	11	6.134	8,8	50	403	104	1.359	67	1.126	29	732	29	368	4.
23	225	10	2.861	6,4	3	17	56	578	62	847	24	456	8	53	5.
26	330	13	4.661	9,3	24	202	99	1.018	29	529	29	986	19	170	6.
26	315	12	4.635	9,0	21	207	101	1.388	81	1.150	27	787	13	121	7.
28	372	13	5.871	8,6	18	219	100	1.281	68	1.449	26	815	20	201	8.
40	517	13	7.466	7,9	44	487	159	2.058	89	1.526	38	836	24	269	9.
23	332	14	5.884	11,2	15	309	76	1.097	56	1.093	43	1.148	17	303	10.
22	278	13	4.005	8,2	19	196	67	741	35	602	25	843	18	197	11.
24	320	13	4.531	9,4	17	163	91	1.257	36	534	36	716	15	170	12.
25	260	10	3.991	7,9	21	226	52	793	57	1.129	18	422	18	135	13.
30	345	12	5.270	9,0	17	204	77	900	52	983	46	1.160	22	243	14.
46	581	13	7.159	8,4	44	464	132	1.454	77	1.072	62	1.154	26	300	15.
31	350	11	5.621	10,0	32	445	89	1.319	48	677	32	914	23	532	16.
36	471	13	6.472	8,5	27	324	115	1.485	96	1.153	35	1.035	21	311	17.
29	475	16	6.831	11,8	43	412	109	1.545	65	1.152	35	995	21	309	18.
65	921	14	12.385	8,3	62	615	291	3.546	165	2.759	73	1.718	49	438	19.
25	473	19	5.993	10,3	23	202	137	1.317	72	954	39	852	24	213	20.
37	427	12	6.167	7,5	16	159	126	1.976	72	1.064	40	996	38	338	21.
20	265	13	3.903	9,3	17	224	48	799	44	1.024	24	416	32	211	22.
46	460	10	5.930	7,2	37	390	136	1.487	69	1.020	48	1.153	37	270	23.
25	242	10	3.201	7,5	7	63	64	640	31	382	25	673	13	98	24.
40	470	12	6.335	7,8	23	252	93	951	91	1.154	49	1.298	35	295	25.
56	840	15	11.282	10,0	65	701	208	2.412	150	1.981	77	1.901	45	412	26.
29	533	18	6.137	8,5	28	293	131	1.458	93	1.307	45	730	20	186	27.
53	627	12	8.598	7,1	32	330	162	2.051	120	2.044	39	1.058	36	414	28.
48	551	11	7.864	8,6	42	446	157	1.908	93	1.580	40	1.002	26	308	29.
42	554	13	7.581	8,2	24	343	191	2.077	86	1.093	41	1.290	31	460	30.
59	728	12	10.999	8,5	51	480	154	2.286	123	2.247	51	1.334	34	399	31.
44	398	9	6.274	9,5	27	291	92	1.229	95	1.523	39	952	20	188	32.
30	433	14	6.791	10,8	31	431	123	1.490	58	1.082	31	967	18	196	33.
31	408	13	6.865	9,5	17	199	115	1.945	71	1.370	31	773	17	180	34.
29	272	9	4.031	7,0	6	64	67	688	71	1.123	18	469	15	136	35.
37	402	11	5.553	7,4	19	253	108	1.425	67	1.037	53	976	19	215	36.
25	238	10	3.461	7,9	15	107	81	1.033	46	655	20	603	15	157	37.
18	188	10	2.505	8,7	6	55	43	543	44	675	15	345	8	60	38.
51	712	14	9.306	7,8	40	441	208	2.109	140	1.958	65	1.400	43	462	39.
30	303	10	4.069	10,6	24	235	62	654	89	1.219	23	581	6	58	40.
30	289	10	4.821	7,4	24	288	95	1.625	40	775	33	579	9	95	41.
28	244	9	3.666	7,1	18	210	52	668	55	697	31	663	18	222	43.
30	298	10	4.072	7,3	18	148	79	943	60	989	17	477	20	187	44.
22	292	13	4.332	9,3	13	126	83	1.306	58	838	18	393	14	181	45.
21	276	13	4.350	10,9	27	249	90	1.226	47	844	21	562	15	115	46.
27	287	11	4.100	8,2	19	167	79	990	68	1.011	15	281	16	138	47.
<b>1.555</b>	<b>19.235</b>	<b>12</b>	<b>272.017</b>	<b>8,6</b>	<b>1.366</b>	<b>14.348</b>	<b>5.077</b>	<b>63.336</b>	<b>3.417</b>	<b>53.631</b>	<b>1.640</b>	<b>39.464</b>	<b>1.040</b>	<b>11.068</b>	
776	9.591	12	135.318	8,5	621	6.483	2.517	31.383	1.472	23.299	913	21.884	517	5.802	Gr
273	3.343	12	47.842	7,7	201	2.256	965	11.561	643	10.781	239	6.099	180	2.037	Br
232	2.668	12	36.803	7,4	254	2.813	637	7.925	484	7.424	203	4.543	187	1.756	ZO
274	3.568	13	50.839	10,0	282	2.582	945	12.323	814	12.089	277	6.769	154	1.449	IR
-	65	-	1.215	29,3	8	214	13	144	4	38	8	169	2	24	AK
1.582	19.437	12	276.819	8,6	1.430	14.576	5.259	64.534	3.421	55.030	1.618	40.308	1.003	10.923	1994
1.584	19.046	12	272.298	8,5	1.460	15.615	5.223	63.728	3.356	53.496	1.540	40.016	974	11.134	1993
1.576	18.570	12	268.993	8,3	1.382	14.731	5.120	62.947	3.382	54.252	1.505	40.820	949	10.992	1992

Kirchenkreis	Abendmahlsfeiern			Abendmahlsbeteiligung	Aufnahmen			Austritte	
	für die Gemeinde gesamt	darunter: innerhalb des Gottesd.	als Haus- und Kranken- abendmahl		Übertritte, Wiederauf- nahmen und Erwachsenen taufen	darunter: Wiederauf- nahme Gemein- schaftsloser		Kirchenaustritte insgesamt	
		in % von Spalte 63		Anzahl		in % von Sp. 67	Anzahl	je 1.000 Gem.- glieder- zahl	
	63	64	65	66	67	68	69	70	71
1. Aachen	843	88,5	277	27.119	171	50	29,2	766	0,9
2. An der Agger	966	88,2	648	49.355	148	37	25,0	699	0,7
3. Altenkirchen	431	94,7	113	18.741	66	14	21,2	223	0,5
4. Barmen	393	97,7	46	16.903	163	66	40,5	809	1,2
5. Birkenfeld	485	96,1	25	14.190	57	27	47,4	303	0,7
6. Bonn	500	79,6	106	18.612	140	47	33,6	583	1,2
7. Braunsfeld	400	88,8	74	16.414	55	12	21,8	363	0,7
8. Dinslaken	498	94,2	90	16.021	109	39	35,8	732	1,1
9. Düsseldorf-Mettmann	740	88,6	183	26.990	217	84	38,7	1.124	1,2
10. Düsseldorf-Nord	787	77,3	189	22.319	111	66	59,5	849	1,6
11. Düsseldorf-Ost	435	95,4	80	20.272	137	62	45,3	735	1,5
12. Düsseldorf-Süd	630	93,8	115	20.773	132	57	43,2	726	1,5
13. Duisburg-Nord	325	93,8	52	11.491	81	29	35,8	506	1,0
14. Duisburg-Süd	558	97,8	52	17.331	152	59	38,8	720	1,2
15. Elberfeld	605	97,9	134	20.062	169	48	28,4	1.143	1,3
16. Essen-Mitte	475	96,6	111	17.237	116	56	48,3	653	1,2
17. Essen-Nord	545	93,2	117	16.670	125	37	29,6	791	1,0
18. Essen-Süd	462	94,2	26	23.628	131	41	31,3	513	0,9
19. Gladbach	1.266	97,6	274	45.746	293	93	31,7	1.559	1,0
20. Bad Godesberg	599	83,6	183	27.673	134	33	24,6	520	0,9
21. Jülich	718	92,2	326	25.889	177	22	12,4	609	0,7
22. Kleve	482	91,7	181	12.206	124	21	16,9	286	0,7
23. Koblenz	1.059	97,9	144	30.406	180	19	10,6	712	0,9
24. Köln-Mitte	424	100,0	87	18.067	125	52	41,6	966	2,3
25. Köln-Nord	778	89,6	96	25.395	157	44	28,0	1.137	1,4
26. Köln-Rechtsrheinisch	1.436	91,6	252	57.858	240	55	22,9	1.299	1,1
27. Köln-Süd	833	94,0	274	28.034	114	38	33,3	867	1,2
28. Krefeld	1.018	97,6	295	36.210	215	87	40,5	1.346	1,1
29. Lennep	708	95,8	138	28.189	233	88	37,8	971	1,1
30. Leverkusen	755	92,6	124	26.391	195	97	49,7	1.235	1,3
31. Moers	869	98,2	207	32.038	265	92	34,7	1.319	1,0
32. An Nahe und Glan	869	93,0	191	36.733	99	35	35,4	319	0,5
33. Niederberg	458	95,9	137	20.252	164	82	50,0	702	1,1
34. Oberhausen	443	91,4	144	16.870	132	37	28,0	711	1,0
35. Ottweiler	696	97,8	224	26.207	87	24	27,6	356	0,6
36. An der Ruhr	368	98,4	66	14.929	186	73	39,2	909	1,2
37. Saarbrücken	636	96,9	133	14.742	63	14	22,2	356	0,8
38. St. Wendel	368	91,6	54	11.295	41	8	19,5	135	0,5
39. An Sieg und Rhein	1.233	96,9	425	48.667	231	55	23,8	1.157	1,0
40. Simmern-Trarbach	540	86,7	321	20.473	70	12	17,1	127	0,3
41. Solingen	346	91,6	79	13.477	160	78	48,8	742	1,1
43. Trier	476	93,3	174	14.202	99	12	12,1	257	0,5
44. Völklingen	773	94,0	168	24.574	96	18	18,8	345	0,6
45. Wesel	305	96,1	65	15.167	78	23	29,5	332	0,7
46. Wetzlar	352	89,2	111	20.176	61	10	16,4	288	0,7
47. Wied	401	83,8	131	17.748	112	35	31,3	323	0,6
<b>Insgesamt 1995</b>	<b>29.287</b>	<b>93,1</b>	<b>7.442</b>	<b>1.083.742</b>	<b>6.411</b>	<b>2.088</b>	<b>32,6</b>	<b>32.123</b>	<b>1,0</b>
Großstädte	13.249	94,3	2.780	475.249	3.379	1.241	36,7	19.004	1,2
Ballungsrandgebiete	5.370	92,7	1.322	198.572	1.192	460	38,6	6.201	1,0
sonstige Zentrale Orte	4.458	92,3	1.730	176.088	956	182	19,0	3.995	0,8
ländlicher Raum	5.890	92,2	1.467	224.066	871	203	23,3	2.921	0,6
Anstaltskirchengemeinden	302	74,5	143	9.427	13	2	15,4	2	0,0
Insgesamt 1994	29.494	92,8	7.782	1.092.977	5.921	2.013	34,0	29.157	9,1
Insgesamt 1993	29.284	92,8	7.413	1.111.905	5.960	1.932	32,4	26.957	8,4
Insgesamt 1992	29.881	93,2	7.356	1.106.057	5.778	1.861	32,2	35.754	11,0

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter					Veranstaltungen und Seminare						
insgesamt	darunter Frauen	darunter			Evangelisationen	Bibelwochen/-tage (einschl. Kinderbibeltage)	Veranst. für Ökumene und Weltmission	Kirchenmusik	Erwachsenenbildung	sonstige Veranstaltungen	Nr.
	in % von Spalte 72	Presbyter/innen *)	Kinder-gottesdienst-helfer/innen	Besuchsdienstmitarbeiter/innen							
72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	
1.568	71,9	245	156	231	1	34	48	149	346	21	1.
3.132	70,3	361	275	375	7	25	49	115	68	10	2.
1.391	68,5	202	90	148	4	5	27	34	372	2	3.
1.805	75,5	233	122	368	6	12	38	86	131	30	4.
933	71,9	238	159	53	-	11	12	22	199	6	5.
1.343	75,2	156	95	170	-	15	33	111	197	37	6.
1.382	66,3	279	172	121	2	20	35	38	105	14	7.
1.621	73,0	172	159	201	-	12	28	48	67	-	8.
2.331	73,8	197	135	269	1	20	24	105	180	25	9.
1.398	82,5	158	80	303	-	15	37	139	69	56	10.
1.327	79,6	128	62	197	1	11	15	75	86	31	11.
1.450	78,8	121	68	170	1	7	12	109	175	2	12.
1.165	68,8	154	74	135	-	5	15	40	185	31	13.
1.585	77,4	180	116	243	5	19	42	83	188	70	14.
2.751	68,3	254	172	300	2	13	49	127	445	41	15.
1.201	70,9	164	90	532	-	10	49	94	327	31	16.
1.876	76,2	193	132	311	-	17	27	83	301	26	17.
2.168	77,1	172	100	309	4	11	30	103	117	93	18.
3.341	74,3	371	319	438	1	33	66	126	626	48	19.
2.062	77,4	144	97	213	-	23	83	133	130	124	20.
2.280	73,1	237	118	338	-	17	80	63	673	42	21.
1.197	77,6	161	96	211	1	6	52	47	447	16	22.
2.146	71,9	296	166	270	5	25	93	104	258	50	23.
1.053	73,1	122	27	98	-	7	50	96	97	6	24.
2.039	76,8	229	110	295	1	23	83	95	184	35	25.
3.740	76,8	312	230	412	9	34	66	156	282	55	26.
1.815	69,2	192	124	186	2	14	58	162	195	8	27.
2.938	76,2	323	328	414	1	45	83	87	120	47	28.
2.245	65,2	261	236	308	5	10	22	195	84	6	29.
1.912	67,6	210	161	460	3	14	46	138	435	48	30.
3.288	66,1	342	261	399	15	26	52	118	450	135	31.
2.537	72,9	395	223	188	2	15	53	170	748	33	32.
1.355	68,3	188	158	196	3	8	56	129	97	26	33.
1.889	72,3	178	111	180	-	9	23	54	350	40	34.
1.601	76,4	201	144	136	2	34	25	61	220	46	35.
1.777	78,2	202	189	215	-	18	66	89	321	26	36.
1.158	74,0	149	145	157	-	11	24	65	271	18	37.
789	69,2	169	91	60	-	3	34	42	177	117	38.
3.767	75,2	337	208	448	1	22	111	124	473	90	39.
1.377	74,7	315	167	58	2	13	56	61	402	37	40.
1.017	71,4	154	76	95	-	11	14	41	100	23	41.
898	74,7	214	87	222	-	6	19	38	154	108	43.
1.418	70,8	222	113	187	1	10	38	52	247	61	44.
1.410	79,3	167	111	181	-	6	18	53	73	5	45.
1.399	69,5	207	136	115	7	18	41	120	103	15	46.
1.307	71,3	193	125	138	1	15	23	59	268	10	47.
<b>84.182</b>	<b>73,3</b>	<b>10.098</b>	<b>6.614</b>	<b>11.054</b>	<b>96</b>	<b>738</b>	<b>2.005</b>	<b>4.239</b>	<b>11.543</b>	<b>1.801</b>	
39.703	74,2	4.343	2.847	5.802	51	350	950	2.257	5.537	917	Gr
14.716	73,0	1.585	1.295	2.037	8	151	259	703	1.536	258	Br
13.011	71,8	1.524	962	1.756	15	94	406	657	1.710	196	ZO
16.403	72,4	2.578	1.495	1.435	22	143	389	580	2.719	426	IR
349	82,5	68	15	24	-	-	1	42	41	4	AK
82.131	72,8	10.113	6.483	10.918	107	751	1.899	4.174	12.979	1.634	1994
78.482	72,4	10.113	6.461	11.124	140	700	2.040	4.049	11.348	1.564	1993
74.978	72,3	10.113	6.428	10.992	186	808	2.107	3.891	11.159	1.383	1992

Kirchenkreis	Gemeindegliederzahl am 01.01.1995	Getaufte Verstor- Saldo			Auf- Kirchen- Saldo			Zuzüge ./. Fortzüge (Saldo)	Gesamt- veränderung		Gemeindegliederzahl am 31.12.1995
		Kinder a)	bene Gemeindeglieder 85	Saldo 86	nahmen b)	Kirchen- austritte 88	Saldo 89		Anzahl 91	in % 92,0	
1. Aachen	82.893	703	1.020	-317	171	766	-595	859	-53	-0,1	82.840
2. An der Agger	104.168	1.013	1.395	-382	148	699	-551	1.158	225	0,2	104.393
3. Altenkirchen	46.562	429	591	-162	66	223	-157	442	123	0,3	46.685
4. Barmen	69.957	556	1.178	-622	163	809	-646	-370	-1.638	-2,3	68.319
5. Birkenfeld	44.629	466	627	-161	57	303	-246	257	-150	-0,3	44.479
6. Bonn	50.032	528	684	-156	140	583	-443	91	-508	-1,0	49.524
7. Braunsfeld	51.742	550	674	-124	55	363	-308	509	77	0,1	51.819
8. Dinslaken	68.033	661	785	-124	109	732	-623	105	-642	-0,9	67.391
9. Düsseldorf-Mettmann	94.999	788	1.385	-597	217	1.124	-907	2	-1.502	-1,6	93.497
10. Düsseldorf-Nord	52.370	379	835	-456	111	849	-738	134	-1.060	-2,0	51.310
11. Düsseldorf-Ost	48.620	368	833	-465	137	735	-598	108	-955	-2,0	47.665
12. Düsseldorf-Süd	48.164	353	807	-454	132	726	-594	105	-943	-2,0	47.221
13. Duisburg-Nord	50.332	362	754	-392	81	506	-425	-188	-1.005	-2,0	49.327
14. Duisburg-Süd	58.808	483	910	-427	152	720	-568	-226	-1.221	-2,1	57.587
15. Elberfeld	85.351	668	1.452	-784	169	1.143	-974	-456	-2.214	-2,6	83.137
16. Essen-Mitte	56.108	402	995	-593	116	653	-537	-321	-1.451	-2,6	54.657
17. Essen-Nord	76.099	636	1.323	-687	125	791	-666	-424	-1.777	-2,3	74.322
18. Essen-Süd	57.807	510	995	-485	131	513	-382	-321	-1.188	-2,1	56.619
19. Gladbach	149.359	1.367	1.886	-519	293	1.559	-1.266	1.030	-755	-0,5	148.604
20. Bad Godesberg	58.023	498	667	-169	134	520	-386	534	-21	0,0	58.002
21. Jülich	82.495	838	981	-143	177	609	-432	1.627	1.052	1,3	83.547
22. Kleve	41.993	404	522	-118	124	286	-162	955	675	1,6	42.668
23. Koblenz	82.893	730	1.120	-390	180	712	-532	1.764	842	1,0	83.735
24. Köln-Mitte	42.931	255	688	-433	125	966	-841	140	-1.134	-2,6	41.797
25. Köln-Nord	80.847	628	1.142	-514	157	1.137	-980	173	-1.321	-1,6	79.526
26. Köln-Rechtsrheinisch	112.997	997	1.574	-577	240	1.299	-1.059	577	-1.059	-0,9	111.938
27. Köln-Süd	72.471	655	871	-216	114	867	-753	653	-316	-0,4	72.155
28. Krefeld	120.476	1.242	1.548	-306	215	1.346	-1.131	838	-599	-0,5	119.877
29. Lennep	91.816	910	1.535	-625	233	971	-738	-35	-1.398	-1,5	90.418
30. Leverkusen	92.974	870	1.210	-340	195	1.235	-1.040	152	-1.228	-1,3	91.746
31. Moers	129.433	1.125	1.807	-682	265	1.319	-1.054	256	-1.480	-1,1	127.953
32. An Nahe und Glan	66.223	567	907	-340	99	319	-220	463	-97	-0,1	66.126
33. Niederberg	63.110	540	997	-457	164	702	-538	-88	-1.083	-1,7	62.027
34. Oberhausen	72.007	595	972	-377	132	711	-579	-223	-1.179	-1,6	70.828
35. Ottweiler	57.732	479	869	-390	87	356	-269	210	-449	-0,8	57.283
36. An der Ruhr	74.800	569	1.274	-705	186	909	-723	-29	-1.457	-1,9	73.343
37. Saarbrücken	43.664	305	723	-418	63	356	-293	-315	-1.026	-2,3	42.638
38. St. Wendel	28.732	285	353	-68	41	135	-94	157	-5	0,0	28.727
39. An Sieg und Rhein	119.052	1.294	1.426	-132	231	1.157	-926	1.894	836	0,7	119.888
40. Simmern-Trarbach	38.456	427	483	-56	70	127	-57	539	426	1,1	38.882
41. Solingen	65.156	527	1.090	-563	160	742	-582	-36	-1.181	-1,8	63.975
43. Trier	51.568	449	645	-196	99	257	-158	1.475	1.121	2,2	52.689
44. Völklingen	56.086	503	763	-260	96	345	-249	725	216	0,4	56.302
45. Wesel	46.589	525	529	-4	78	332	-254	197	-61	-0,1	46.528
46. Wetzlar	40.027	405	515	-110	61	288	-227	239	-98	-0,2	39.929
47. Wied	49.823	461	771	-310	112	323	-211	719	198	0,4	50.021
Korrekturwert zur EKD-Rechnung c)	-44		-7	7				-9	-2		-46
<b>EK im Rheinland</b>	<b>3.178.363</b>	<b>28.305</b>	<b>45.104</b>	<b>-16.799</b>	<b>6.411</b>	<b>32.123</b>	<b>-25.712</b>	<b>16.046</b>	<b>-26.465</b>	<b>-0,8</b>	<b>3.151.898</b>
Nordrhein-Westfalen	2.517.183	22.196	36.055	-13.859	5.316	27.971	-22.655	8.691	-27.823	-1,1	2.489.360
Rheinland-Pfalz	395.675	3.693	5.306	-1.613	713	2.375	-1.662	5.834	2.559	0,6	398.234
Saarland	173.765	1.461	2.559	-1.098	266	1.126	-860	774	-1.184	-0,7	172.581
Hessen	91.770	955	1.190	-235	116	651	-535	748	-22	0,0	91.748
Großstadt-Kirchenkr. d)	1.033.053	8.124	16.655	-8.531	2.280	12.849	-10.569	-2.158	-21.258	-2,1	1.011.795
ländliche Kirchenkr. e)	646.418	6.294	8.464	-2.170	1.109	3.932	-2.823	8.540	3.547	0,5	649.965

a) unter 14 Jahre b) Übertritte und Wiederaufnahmen sowie Taufen von Erwachsenen (Religionsmündigen ab 14 Jahre)

c) druch technische Rundungsfehler kann eine geringfügige Differenz zu den von der EKD ermittelten Werten auftreten

d) Barmen, Bonn, Düsseldorf-Nord/Ost/Süd, Duisburg-Nord/Süd, Elberfeld, Essen-Mitte/Nord/Süd, Köln-Mitte/Nord, Oberhausen, An der Ruhr, Saarbrücken, Solingen

e) An der Agger, Altenkirchen, Birkenfeld, Braunsfeld, Jülich, Kleve, An Nahe und Glan, St. Wendel, Simmern-Trarbach, Trier, Wetzlar, Wied

gaben nicht dem Geschäftsführenden Vorstand übertragen werden. Anstellung und Kündigung erfolgen durch die jeweiligen Leitungsorgane.

- e) Erlaß von Dienstanweisungen für die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter.
- f) Vereinbarung und Festsetzung von Entgelten für Dienstleistungen der Diakoniestation.
- g) Abschluß von Verträgen mit Dritten über die Gestellung von Dienstkräften oder Dienstleistungen.
- h) Aufstellung einer Geschäftsordnung.

(7) Für die Einladung, Verhandlung und Beschlußfassung der Vereinigten Versammlung gelten die entsprechenden Bestimmungen der Kirchenordnung über die Beschlußfassung der Presbyterien sinngemäß. Über die Sitzungen sind Niederschriften zu fertigen.

#### § 5

##### **Geschäftsführender Vorstand**

(1) Zur Führung der laufenden Geschäfte und zur rechtlichen Vertretung der Diakoniestation wird ein Geschäftsführender Vorstand gebildet. Er besteht aus der Vorsitzenden / dem Vorsitzenden der Vereinigten Versammlung, der Pflegedienstleiterin / dem Pflegedienstleiter der Diakoniestation und einem von der Vereinigten Versammlung berufenen Gemeindeglied einer Trägerkirchengemeinde.

Die / Der Vorsitzende und die Pflegedienstleiterin / der Pflegedienstleiter können durch ihre Stellvertreterinnen/Stellvertreter vertreten werden.

Die Referentin / der Referent für Diakonie und die Leiterin / der Leiter des Verwaltungsamtes oder eine/ein von ihnen zu benennende/benennender Vertreterin/Vertreter gehören mit beratender Stimme dem Geschäftsführenden Vorstand an.

Über die Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes sind Niederschriften anzufertigen.

(2) Zur rechtsverbindlichen Vertretung zeichnen die drei Mitglieder bzw. stellvertretenden Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes unter Beidrückung des Siegels gem. § 3 Abs. 3 Verbandsgesetz. Bis zu zwei Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes können durch die Stellvertreterinnen oder Stellvertreter bei der Zeichnung vertreten werden.

(3) Die Verwaltungsarbeit für die Diakoniestation wird, soweit sie nicht von der Sache her der Pflegedienstleiterin / dem Pflegedienstleiter der Station obliegt, im Auftrag der Vereinigten Versammlung vom Verwaltungsamt des Kirchenkreises An der Agger erledigt.

#### § 6

##### **Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter**

(1) Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auf Vorschlag der Vereinigten Versammlung von den jeweils örtlich zuständigen Kirchengemeinden für den Gesamtbereich der Station zur Dienstleistung in der Diakoniestation angestellt bzw. entlassen.

Ihr Verhältnis zur Diakoniestation wird durch besonderen Vertrag geregelt.

(2) Die Dienstaufsicht über alle Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Diakoniestation wird von der/dem Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstandes wahrgenommen. Die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Diakoniestation erhalten von der Vereinigten Versammlung eine Dienstanweisung.

#### § 7

##### **Leitung der Diakoniestation**

(1) Die fachliche Leitung der Diakoniestation wird einer geeigneten Pflegefachkraft übertragen, die die Anforderungen für

Leitungsorgane ambulanter Pflegedienste erfüllt und über Erfahrung in der ambulanten Betreuung verfügt.

(2) Sie ist zuständig für den Einsatz des Personals und den geordneten Arbeitsablauf in der Station. Insbesondere stellt sie den Dienst- und Einsatzplan auf, regelt den Sonntags- und Nachtdienst, sowie die Vertretung bei Urlaub und Krankheit. Ihr obliegt die regelmäßige Durchführung von Dienstbesprechungen mit den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern. Ferner sorgt sie für die Abhaltung von Kursen in der häuslichen Krankenpflege. Sie unterhält die notwendigen Kontakte zu Krankenhäusern, Alteneinrichtungen, Ärztinnen/Ärzten, Krankenkassen, Behörden und sonstigen Stellen, die mit der Diakoniestation zusammenarbeiten.

#### § 8

##### **Kosten, Haushalt**

(1) Für die Diakoniestation ist ein Wirtschaftsplan aufzustellen, der nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung die Planeinnahmen und die voraussichtlichen Kosten anschaulich darstellt.

Der Haushalt der Diakoniestation wird durch das Verwaltungsamt des Kirchenkreises An der Agger verwaltet.

(2) Die Kosten der Diakoniestation werden finanziert aus:

- a) Vergütungen von Dienstleistungen durch Versicherungsträger (Krankenkassen, Träger der Pflegeversicherung und der Rentenversicherung etc.), Träger der Sozialhilfe, Selbstzahler und die Kirchengemeinden des Trägerverbundes.
- b) Zuschüssen des Landes Nordrhein-Westfalen.
- c) Zuschüssen von kommunalen Körperschaften.
- d) Spenden und anderen freiwilligen Beiträgen.
- e) Eigenmitteln der Träger in Form von Haushaltszuschüssen.

(3) Für die Diakoniestation ist eine angemessene interne Revision zu gewährleisten.

#### § 9

##### **Dauer des Trägerverbundes**

Der Trägerverbund wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Auflösung bedarf der Zustimmung aller beteiligten Körperschaften.

Jede Körperschaft kann ihre Mitgliedschaft im Trägerverbund mit einer Frist von einem Jahr zum Jahresende kündigen.

Änderungen dieser Satzung bedürfen der beschlußmäßigen Zustimmung der Leitungsorgane aller angeschlossenen Körperschaften sowie der kirchenaufsichtlichen Genehmigung. Die Änderungen sind im Kirchlichen Amtsblatt zu veröffentlichen.

#### § 10

##### **Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt nach der Beschlußfassung durch die beteiligten Leitungsorgane und nach Genehmigung durch die Kirchenleitung mit Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt in Kraft.

Gummersbach, den 17. Dezember 1996

(Siegel) Das Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde Gummersbach  
gez. Unterschriften

Gummersbach, den 17. Dezember 1996

(Siegel) Das Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde Hülsenbusch  
gez. Unterschriften

Wipperfürth, den 17. Dezember 1996

(Siegel) Das Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde Klaswipper  
gez. Unterschriften

Marienheide, den 30. Dezember 1996

(Siegel) Das Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde Kotthausen  
gez. Unterschriften

Marienheide, den 20. Dezember 1996

(Siegel) Das Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde Müllenbach  
gez. Unterschriften

Gummersbach, den 16. Dezember 1996

(Siegel) Das Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde Niederseßmar  
gez. Unterschriften

Wipperfürth, den 17. Dezember 1996

(Siegel) Das Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde Wipperfürth  
gez. Unterschriften

Genehmigt

Düsseldorf, den 8. April 1997

(Siegel) Evangelische Kirche im Rheinland  
Nr. 10331 Das Landeskirchenamt

### **Satzung für den Fachausschuß für Jugendarbeit im Kirchenkreis Lennep**

Auf Grund von Art. 155 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 152 der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland hat die Kreissynode des Kirchenkreises Lennep folgende Satzung für den Fachausschuß für Jugendarbeit beschlossen:

Evangelische Jugendarbeit geschieht im Rahmen des Dienstes, der der Kirche Jesu Christi von ihrem Herrn an jungen Menschen aufgetragen ist.

Die Arbeit vollzieht sich in unterschiedlichen Angeboten und Formen und geschieht um der Jugendlichen willen.

#### § 1

##### **Gesamtverantwortung der Kreissynode und des Kreissynodalvorstandes**

(1) Die Kreissynode und der Kreissynodalvorstand tragen die Gesamtverantwortung für den Dienst des Kirchenkreises im Bereich der Jugendarbeit. Die Kreissynode beauftragt nach Maßgabe dieser Satzung den Jugendausschuß mit der Wahrnehmung der Aufgaben synodaler Jugendarbeit.

(2) Die Kreissynode ist zuständig für

- a) Feststellung des Haushalts- und Stellenplanes,
- b) Änderung und Aufhebung der Satzung.

#### § 2

##### **Aufgaben Fachausschuß für Jugendarbeit**

Der Fachausschuß hat folgende Aufgaben:

1. Fachliche Leitung der Dienste und Einrichtungen der Jugendarbeit.
2. Beratung der Kreissynode und des Kreissynodalvorstandes in Fragen der Kinder- und Jugendarbeit.
3. Beratung der Gemeinden des Kirchenkreises in Fragen der Kinder- und Jugendarbeit.
4. Beratung der Konzeption der synodalen Jugendarbeit.
5. Planung und Mitarbeit bei den kreiskirchlichen Veranstaltungen der Jugendarbeit (z. B. Jugendtage, Jugendgottesdienste, Mitarbeiterschulungen, Seminare, sonstige Veranstaltungen).
6. Koordinierung und Förderung der Zusammenarbeit der verschiedenen Formen der Jugendarbeit im Kirchenkreis.
7. Koordinierung und Förderung von Veranstaltungen der Jugendarbeit in den Gemeinden und Werken des Kirchenkreises untereinander und mit der synodalen Jugendarbeit vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Leitungsgane.
8. Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugendarbeit, der Jugendkammer der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Delegiertenkonferenz.
9. Förderung des ökumenischen Gedankens in der Jugendarbeit.
10. Vorbereitung des Haushalts- und Stellenplanes zur Vorlage an den Kreissynodalvorstand und die Kreissynode.
11. Beratung bei der Einstellung von Pfarrern und anderen haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitern für die Jugendarbeit des Kirchenkreises.
12. Wahl der Delegierten des Kirchenkreises in öffentliche und kirchliche Gremien, insbesondere in Stadt- und Kreisjugendringe sowie zur Delegiertenkonferenz der Evangelischen Kirche im Rheinland.
13. Zusammenarbeit mit den freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe und den anderen Jugendverbänden auf der Ebene des Kirchenkreises.
14. Jährlicher Bericht über den Stand der Arbeit an den Kreissynodalvorstand und die Kreissynode.

#### § 3

##### **Zusammensetzung**

(1) Dem Fachausschuß gehören an:

1. Drei Mitglieder der Kreissynode, davon mindestens ein Mitglied des Kreissynodalvorstandes.
2. Sieben sachkundige Gemeindeglieder, die zur Mitwirkung bei der Übertragung des Presbyteramtes befähigt sind. Ehrenamtliche JugendmitarbeiterInnen sollen angemessen vertreten sein.
3. Der Synodaljugendreferent des Kirchenkreises.

(2) Die Mitglieder des Ausschusses werden von der Kreissynode für die Dauer von vier Jahren bzw. bis zur Neukonstituierung der Kreissynode gewählt.

#### § 4

##### **Vorsitz**

(1) Der Vorsitzende / die Vorsitzende des Ausschusses und sein Stellvertreter / ihre Stellvertreterin werden von der Kreissynode gewählt. Nichttheologen müssen die Befähigung zum Presbyteramt besitzen. Die hauptamtlichen Mitarbeiter sollen nicht zum Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden gewählt werden.

(2) Der Vorsitzende / die Vorsitzende, im Verhinderungsfall der Stellvertreter / die Stellvertreterin, sorgt für die Ausführung der Beschlüsse. Hierbei unterstützen ihn/sie die haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter.

### § 5

#### Arbeitsweise

(1) Der Ausschuß tritt regelmäßig mindestens viermal im Jahr zusammen. Er muß einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder oder der Kreissynodalvorstand es verlangen.

(2) Für die Durchführung der Sitzungen gelten die entsprechenden Vorschriften der Kirchenordnung über die Beschlußfassung des Presbyteriums entsprechend.

(3) Die Sitzungen sind nicht öffentlich. Der Vorsitzende / die Vorsitzende kann Gäste zu den Beratungen einladen.

(4) Über die Sitzungen ist eine Niederschrift anzufertigen, die innerhalb von vier Wochen nach der Sitzung allen Mitgliedern und dem Kreissynodalvorstand zuzusenden ist.

### § 6

#### Zusammenarbeit mit dem Kreissynodalvorstand und den anderen Ausschüssen

Der Kreissynodalvorstand, der Fachausschuß für Jugendarbeit und die anderen für den Kirchenkreis gebildeten Ausschüsse unterstützen sich gegenseitig bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

### § 7

#### Inkrafttreten, Änderungen

Diese Satzung tritt nach kirchenaufsichtlicher Genehmigung mit der Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt in Kraft. Änderungen der Satzung müssen von der Kreissynode beschlossen werden und bedürfen der kirchenaufsichtlichen Genehmigung.

Beschlossen auf der Tagung der Kreissynode Lennep am 5./6. November 1996

(Siegel)

Kreissynode Lennep  
gez. Unterschrift

Genehmigt

Düsseldorf, den 14. April 1997

(Siegel)  
Nr. 10566

Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt

### Energiesparfonds

Nr. 6499 Az. VI/12-7-9-4-2

Düsseldorf, 22. April 1997

**Zinsfreie Kredite und in Sonderfällen auch Zuschüsse** werden aus dem Energiesparfonds für den Ersatz von Elektroheizungen, Wärmedämmung, Einsatz von Wärmeschutzverglasung und Brennwerttechnik und andere über den normalen Standard hinausgehende Energiesparmaßnahmen vergeben (vgl. KAbI 6/92, S. 125). Damit können Maßnahmen finanziert werden, die die Gemeinden langfristig von Energiekosten entlasten.

Auskunft erteilt Herr Bothe im Landeskirchenamt, Telefon (02 11) 45 62-256 und Herr Donath, Niehler Kirchweg 206 in

50735 Köln, Telefon (02 21) 7 12 45 35. Herr Donath unterstützt die Kirchengemeinden auch bei der Antragstellung.

Das Landeskirchenamt

### Verleihung der Anstellungsfähigkeit an Kirchenmusiker

Nr. 11066 Az. 13-6-2-7

Düsseldorf, 15. April 1997

Das Landeskirchenamt hat im Jahre 1996 folgenden Kirchenmusikern/Kirchenmusikerinnen die Urkunde über die Anstellungsfähigkeit der Evangelischen Kirche der Union verliehen:

#### Große Urkunde

Abbing, Jörg, Saarbrücken  
Blikslager, Ute, Essen  
Gerstein, Rüdiger, Meerbusch  
Han, Eun-Hee, Düsseldorf  
Jung, Thomas, Pulheim  
Lüdtke, Karsten, Neuwied  
Müller, Klaus, Oberhausen  
Nowitzki, Peter, Velbert  
Pridik, Stephan, Bonn  
Storbeck, Martin, Remscheid  
Stümke, Freimut, Essen  
Wagner, Matthias, Solingen  
Westerteicher, Stefanie, Essen  
Weber, Wolfgang, Kaarst  
Wissemann, Antje, Wuppertal

#### Mittlere Urkunde

Dichans, Astrid, Mönchengladbach  
Hoffmann, Volker, Düsseldorf

#### Kleine Urkunde

Baack, Martin, Wesseling  
Buchacker, Ina, Meisenheim  
Geßner, David, Kinkel-Limbach  
Klein, Markus, Düsseldorf  
Ratajczak, Daniela, Düsseldorf  
Röber, Tina, Leverkusen  
Sieger, Harald, Düsseldorf  
Stein, Ingrid, Mönchengladbach  
Thomas, Dietrich, Köln  
Weßler, Inge, Voerde  
Wörz, Monika, Saarburg  
Wolter, Bettina, Wemmetsweiler

#### Kleine Urkunde (Organist/Organistin)

Christiansen, David, Baesweiler  
George, Christian, Bausendorf  
Jakob, Stefan, Illingen  
Köhler, Sebastian, Köln  
Kuhs, Heidemarie, Essen  
Schiffler, Wolfram, Illingen

#### Kleine Urkunde (Chorleiter/Chorleiterin)

Krömer, Ralf, Püttlingen

Das Landeskirchenamt

**Verwaltungslehrgang Ia 1998/99**

Nr. 11795 Az. 13-15-2-2

Düsseldorf, 21. April 1997

Am 19. Januar 1998 beginnt der nächste Verwaltungslehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung für den mittleren kirchlichen Verwaltungsdienst. Der Lehrgang dauert bis Mai 1999 (17 Abschnitte und schriftliche Prüfung). Die mündliche Prüfung wird voraussichtlich im Juli 1999 stattfinden. Der Lehrgang wird in der Evangelischen Akademie Mülheim, Haus der Begegnung, Uhlenhorstweg 29, 45479 Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Es stehen voraussichtlich 20 Plätze zur Verfügung.

Die Lehrgangsabschnitte dauern jeweils von Montag bis Freitag. Sie verteilen sich über die Dauer des Verwaltungslehrgangs so, daß mindestens ein Lehrgangsabschnitt im Monat stattfindet mit Ausnahme der Sommerferien (Nordrhein-Westfalen). In einigen Monaten werden daher auch zwei Lehrgangsabschnitte stattfinden. Der Terminplan wird den Teilnehmenden mit der Zulassung bekanntgegeben. Während der Lehrgangsabschnitte wohnen die Teilnehmenden im Haus der Begegnung (in der Regel in Zweibettzimmern). Ausnahmen von dieser Verpflichtung sind grundsätzlich nicht möglich.

Gemäß § 9 Abs. 6 Satz 3 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Erste und Zweite kirchliche Verwaltungsprüfung in der Evangelischen Kirche im Rheinland (APrO Verw. I und II) vom 16. Juni 1994 (KABl. S. 277) wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teilnehmerbeitrag zu erheben. Dieser beträgt derzeit 15,- DM pro Tag. Da An- und Abreisetag als ein Tag gezählt werden, ergibt sich ein Betrag von 60,- DM je Lehrgangsabschnitt.

Anträge auf Zulassung zu diesem Verwaltungslehrgang können von Mitarbeitenden, die die Zulassungsvoraussetzung gemäß §§ 4 und 5 der APrO Verw. I und II erfüllen, bis zum **8. September 1997** über die vorsitzenden Mitglieder der Leitungsorgane auf dem Dienstweg an uns gerichtet werden.

Dem Antrag sind die in § 8 der APrO Verw. I und II aufgeführten Unterlagen beizufügen, soweit sie uns nicht bereits aus früheren Bewerbungsverfahren oder Prüfungen vorliegen. Außerdem erbitten wir eine Erklärung der Dienststelle, in der diese sich mit dem Besuch des Lehrgangs ausdrücklich einverstanden erklärt und zusichert, daß die Bewerberin oder der Bewerber während der Lehrgangszeit entlastet werden soll. Vordrucke für die Beurteilung der Dienststellenleitung können der Rechtssammlung entnommen werden (RS 980, S. 20/21).

Die Eignung der Bewerberinnen und Bewerber zum Besuch des Verwaltungslehrgangs I wird gemäß § 4 Abs. 2 der APrO Verw. I und II in einem besonderen Verfahren festgestellt. Die dazu ergangene Regelung ist im Kirchlichen Amtsblatt 1991, S. 25, veröffentlicht. Es ist vorgesehen, dieses Verfahren am **30. September 1997** durchzuführen. Bewerberinnen und Bewerber, die an diesem Verfahren teilnehmen, werden nach Abschluß der Meldefrist besonders eingeladen. Bewerberinnen und Bewerber, die an diesem Verfahren auf eigenen Wunsch teilnehmen wollen, müssen dies bereits mit dem Antrag auf Zulassung ausdrücklich erklären.

Das Landeskirchenamt

**Verwaltungslehrgang IIb 1998/99**

Nr. 11793 Az. 13-15-2-2

Düsseldorf, 21. April 1997

Am 19. Januar 1998 beginnt der nächste Verwaltungslehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung für den gehobenen kirchlichen Verwaltungsdienst. Der Lehrgang dauert bis Dezember 1999 (26 Abschnitte und schriftliche Prüfung). Die mündliche Prüfung wird voraussichtlich im März 2000 stattfinden. Der Lehrgang wird in der Evangelischen Akademie Mülheim, Haus der Begegnung, Uhlenhorstweg 29, 45479 Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Es stehen voraussichtlich 20 Plätze zur Verfügung.

Die Lehrgangsabschnitte dauern jeweils von Montag bis Freitag. Sie verteilen sich über die Dauer des Verwaltungslehrgangs so, daß mindestens ein Lehrgangsabschnitt im Monat stattfindet mit Ausnahme der Sommerferien (Nordrhein-Westfalen). In einigen Monaten werden daher auch zwei Lehrgangsabschnitte stattfinden. Der Terminplan wird den Teilnehmenden mit der Zulassung bekanntgegeben. Während der Lehrgangsabschnitte wohnen die Teilnehmenden im Haus der Begegnung (in der Regel in Zweibettzimmern). Ausnahmen von dieser Verpflichtung sind grundsätzlich nicht möglich.

Gemäß § 9 Abs. 6 Satz 3 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Erste und Zweite kirchliche Verwaltungsprüfung in der Evangelischen Kirche im Rheinland (APrO Verw. I und II) vom 16. Juni 1994 (KABl. S. 277) wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teilnehmerbeitrag zu erheben. Dieser beträgt derzeit 15,- DM pro Tag. Da An- und Abreisetag als ein Tag gezählt werden, ergibt sich ein Betrag von 60,- DM je Lehrgangsabschnitt.

Anträge auf Zulassung zu diesem Verwaltungslehrgang können von Mitarbeitenden, die die Zulassungsvoraussetzungen gemäß §§ 4 und 6 der APrO Verw. I und II erfüllen, bis zum **8. September 1997** über die vorsitzenden Mitglieder der Leitungsorgane auf dem Dienstweg an uns gerichtet werden.

Dem Antrag sind die in § 8 der APrO Verw. I und II aufgeführten Unterlagen beizufügen, soweit sie uns nicht bereits aus früheren Bewerbungsverfahren oder Prüfungen vorliegen. Außerdem erbitten wir eine Erklärung der Dienststelle, in der diese sich mit dem Besuch des Lehrgangs ausdrücklich einverstanden erklärt und zusichert, daß die Bewerberin oder der Bewerber während der Lehrgangszeit entlastet werden soll. Vordrucke für die Beurteilung der Dienststellenleitung können der Rechtssammlung entnommen werden (RS 980, S. 20/21).

Das Landeskirchenamt

**Einstellung  
von Auszubildenden für den Beruf der  
Kirchlichen Verwaltungsfachangestellten  
der Evangelischen Kirche im Rheinland  
zum 1. August 1998**

Nr. 11792 Az. 13-15-2-1

Düsseldorf, 21. April 1997

Die Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze hat in diesem Jahr wieder eine leicht positive Tendenz erfahren. Der Fortbestand des Ausbildungsganges ist jedoch nur dann gesichert, wenn die Mindestzahl von zehn Ausbildungsplätzen je Jahrgang auf Dauer deutlich überschritten wird.

Wir bitten daher alle Leitungsorgane zu prüfen, ob trotz knapper Finanzmittel Ausbildungsplätze für Kirchliche Verwaltungsfachangestellte angeboten werden können. Dadurch würde auch der zweifellos bestehende mittel- und langfristige Bedarf an qualifizierten Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern gedeckt und der Erhalt dieses kirchenspezifischen Ausbildungsganges gesichert werden können.

Die Veröffentlichung der Ausbildungsangebote in den geeigneten Medien sowie die Meldung der Ausbildungsplätze bei den zuständigen Arbeitsämtern sollte spätestens nach den Sommerferien erfolgen. Dadurch kann sichergestellt werden, daß die Schulabgänger des Jahres 1998 rechtzeitig Kenntnis von diesen Angeboten erlangen können.

Wir bitten alle Dienststellen, die zum 1. August 1998 ein Ausbildungsverhältnis beginnen wollen, uns dies bis zum **15. September 1997** mitzuteilen.

Das Landeskirchenamt

### Bücherei-Grundkurs

Nr. 8747 Az. 12-8-5-1

Düsseldorf, 24. März 1997

Die Evangelische Kirche im Rheinland führt im Herbst 1997 einen neuen Bücherei-Grundkurs durch. Ziel dieses Lehrganges ist es, möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kirchlichen öffentlichen Büchereien mit literarischen und bibliothekarischen Grundkenntnissen, die für die Praxis notwendig sind, bekannt zu machen. Der Grundkurs gilt zugleich als der 1. Kursus für die Ausbildung zur Büchereiassistentin / zum Büchereiassistenten im kirchlichen Dienst.

Der Grundkurs findet statt vom **26. September bis 3. Oktober 1997 in der Evangelischen Erholungs- und Bildungsstätte Nümbrecht.**

Teilnahmeberechtigt sind alle Interessenten, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und in evangelischen öffentlichen Bücherein oder in Krankenhausbüchereien mitarbeiten oder mitarbeiten möchten. Diese Veranstaltung ist ein Angebot im Sinne des Arbeitnehmer-Weiterbildungsgesetzes Nordrhein-Westfalen. Wir sind Mitglied im Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Nordrhein e.V., das nach § 23 des Weiterbildungsgesetzes NRW als Einrichtung der Weiterbildung anerkannt ist.

Der Kursus wird finanziert durch die Landeskirche und einen Beitrag der Gemeinden. Die Gemeinden sind gebeten, einen anteiligen Betrag von 105,- DM für Unterkunft, Verpflegung und Honorare, zuzüglich der Fahrtkosten für ihre Teilnehmerin bzw. ihren Teilnehmer zu übernehmen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, empfehlen wir eine möglichst baldige Anmeldung. Anmeldeschluß ist der **31. Juli 1997**. Wir bitten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in evangelischen Gemeinden und Krankenhäusern auf diese Ausbildungsmöglichkeit hinzuweisen. Nähere Auskünfte erteilt auf Anfrage die Bücherei-Fachstelle der Landeskirche, Postfach 32 03 40, 40418 Düsseldorf, Telefon (02 11) 45 62-525.

Das Landeskirchenamt

### Rüstzeit für Küster

Nr. 8034 Az. 13-14-1-1

Düsseldorf, 4. April 1997

Die Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Küster teilte uns mit, daß die diesjährige Rüstzeit im Haus Bierenbach, Bierenbachtal, in der Zeit vom 26. Mai bis zum 30. Mai 1997 stattfindet.

Das Thema der Rüstzeit lautet:

Ich teile mich mit! Was? – Wie?

Bibelstellen leiten uns zu konkreten Situationen aus dem Alltag.

Es referiert Herr Dießelmann, Fachklinik „Die Fähre“ (Essen).

Es können nur die Anmeldungen berücksichtigt werden, die an einem Sonderkurs Rhetorik teilgenommen haben.

Zuständig für Anfragen ist:

Kurt Heuwold

Wilhelmring 57, 42349 Wuppertal

Telefon (02 02) 40 14 68

Der Teilnehmerbetrag für Mitglieder beträgt 290,- DM zuzüglich Fahrtkosten. Nichtmitglieder zahlen 390,- DM. Es bestehen keine Bedenken, wenn diese Kosten von der Anstellungsgemeinde übernommen werden. (Siehe KABI. Nr. 2/1997, Informationen über Fortbildungslehrgänge für Küsterinnen und Küster, S. 33/34, I).

Das Landeskirchenamt

### Bekanntgabe eines neuen Kirchensiegels

Nr. 8317 Az.V/11-5-5 DW

Düsseldorf, 24. März 1997

Braunfels und Wetzlar

Kirchenkreise: Braunfels und Wetzlar

Umschrift des Kirchensiegels: Diakonisches Werk der Ev. Kirchenkreise Braunfels und Wetzlar



Das Landeskirchenamt

### **Bekanntgabe über das Außergebrauch- und Außergeltungsetzen von neuen Kirchensiegeln**

Nr. 6207 Az. V/11-5-5                      Düsseldorf, 10. März 1997  
Hamborn

Durch die Aufhebung der 2. Pfarrstelle wird das Siegel der 2. Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Hamborn, Kirchenkreis Duisburg-Nord, rückwirkend zum 1. Januar 1997 außer Gebrauch und außer Geltung gesetzt.

Nr. 8185 Az. V/11-5-5 DW                      Düsseldorf, 24. März 1997  
Dellwig-Frintrop-Gerschede

Durch die Aufhebung der 2. Pfarrstelle wird das Siegel der Evangelischen Kirchengemeinde Dellwig-Frintrop-Gerschede, Kirchenkreis Essen-Nord, rückwirkend zum 1. März 1997 außer Gebrauch und außer Geltung gesetzt. Das Siegel trägt als Beizeichen im Scheitelpunkt ein auf der Spitze stehendes Viereck.

Das Landeskirchenamt

### **Personal- und sonstige Nachrichten**

#### **Ordiniert:**

Predigthelferin Manuela Barkhofen am 1. Juni 1996 in der Kirchengemeinde Werden, Kirchenkreis Essen-Süd.

Pastor im Hilfsdienst Dirk Breidenbach am 31. März 1997 in der Stadtkirchengemeinde Remscheid.

Pastor im Hilfsdienst Matthias Fröb am 16. März 1997 in der Kirchengemeinde Dönberg.

Pastorin im Hilfsdienst Susanne Gillmann am 31. März 1997 in der Kirchengemeinde Neumühl.

Vikarin Katrin Hasebrink am 16. März 1997 in der Kirchengemeinde Hüls.

Pastorin im Hilfsdienst Alexandra Hans am 9. März 1997 in der Kirchengemeinde Rengsdorf.

Pastor im Hilfsdienst Martin Jordan am 23. März 1997 in der Christus-Kirchengemeinde Zülpich.

Pfarrer z. A. Wolfgang Junker am 13. April 1997 in der Kirchengemeinde Wuppertal-Sonnborn.

Pastorin im Hilfsdienst Bettina Kitzel am 22. März 1997 in der Kirchengemeinde Güchenbach.

Predigthelfer Elmar Kruppenast am 16. Februar 1997 in der Kirchengemeinde Bergisch-Gladbach, Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch.

Vikar Christian Leist-Bemmann am 16. März 1997 in der Kreuzkirchengemeinde Bonn.

Pastorin im Hilfsdienst Katrin Meinhard am 23. März 1997 in der Kirchengemeinde Sterkrade.

Pastor im Hilfsdienst Ullrich Müller am 14. Dezember 1996 in der Kirchengemeinde Essen-Werden.

Pastorin im Hilfsdienst Carola Müsse am 16. Februar 1997 in der Kirchengemeinde Königssteele zu Essen-Steele.

Predigthelfer Lothar Weiß am 2. März 1997 in der Kirchengemeinde Frechen, Kirchenkreis Köln-Süd.

Pastor im Hilfsdienst Harald Wilhelm am 27. März 1997 in der Kirchengemeinde Wahlscheid.

#### **Verlust der in der Ordination begründeten Rechte:**

Bei der ehemaligen Pastorin im Sonderdienst Karin Brunner ist der Verlust der in der Ordination begründeten Rechte auf Grund von § 5 Abs. 4 des Sonderdienstgesetzes in Verbindung mit § 66 Abs. 1 b des Pfarrerdienstgesetzes eingetreten.

Bei dem ehemaligen Pastor im Sonderdienst Hans-Joachim Rosenbergl ist der Verlust der in der Ordination begründeten Rechte auf Grund von § 5 Abs. 1 Nr. 2 des Pfarrerdienstgesetzes eingetreten.

#### **Widerruf der Bestellung zum Predigthelfer:**

Die Bestellung des ehemaligen rheinischen Predigthelfers Werner Platz ist widerrufen worden. Die in der Ordination begründeten Rechte sind erloschen.

#### **Berufen / Pfarrerinnen und Pfarrer:**

Pfarrer Gerhard Biermann zum Pfarrer der Kirchengemeinde Lintfort, Kirchenkreis Moers (3. Pfarrstelle). Gemeindeverzeichnis S. 428.

Pastor im Hilfsdienst Ulrich Görn zum Pfarrer der Kirchengemeinde Leichlingen, Kirchenkreis Leverkusen (3. Pfarrstelle). Gemeindeverzeichnis S. 416.

Pfarrer i. W. Norbert Prey und ehemalige Pastorin im Hilfsdienst Kirsten Prey zum Pfarrer / zur Pfarrerin der Clarenbachkirchengemeinde Köln-Braunsfeld, Kirchenkreis Köln-Nord (3. Pfarrstelle). Gemeindeverzeichnis S. 355.

Ehemaliger Pastor im Hilfsdienst Jens Schrader in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

**Übertragung von Pfarrstellen:**

Pfarrer Dr. Hanns-Peter Keiling mit Wirkung vom 1. April 1997 die landeskirchliche Pfarrstelle eines theologischen Dezenten in Abteilung III im Landeskirchenamt.

Pfarrer Jens Schrader mit Wirkung vom 20. April 1997 die 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Werden. Gemeindeverzeichnis S. 276.

**Bestätigt:**

Die Wahl des Pfarrers Ernst Fey, Bickendorf, zum Superintendenten und der Pfarrerin Renate Graffmann, Bickendorf, zur Synodalassessorin des Kirchenkreises Köln-Nord.

**Berufen/Beamtenstellen:**

Pastorin im Hilfsdienst Anja Bauer in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Pastorin im Sonderdienst und Einweisung in die bei der Kirchengemeinde Leverkusen-Schlebusch, Kirchenkreis Leverkusen, eingerichtete Sonderdienststelle.

Kirchengemeinde-Inspektor z. A. Frank Becker von der Kirchengemeinde Düsseldorf-Unterrath, Kirchenkreis Düsseldorf-Nord, in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Lebenszeit unter Ernennung zum Kirchengemeinde-Inspektor.

Kirchenverwaltungs-Oberinspektor Andreas Eck vom Verwaltungs- und Rentamt Idar-Oberstein, Kirchenkreis Birkenfeld, zum Kirchenverwaltungs-Amtmann.

Pastor im Hilfsdienst Hauke Faust in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die beim Kirchenkreis Duisburg-Nord eingerichtete Sonderdienststelle.

Kirchenverwaltungs-Oberinspektor Raymund Gaens von der Viktoriaschule in Aachen zum Kirchenverwaltungs-Amtmann. Gemeindeverzeichnis S. 45.

Kirchenverwaltungs-Amtsärztin Ursula Geelen-Chwalczyk vom Gesamtverband der Ev. Kirchengemeinden der Stadt Duisburg, Kirchenkreis Duisburg-Süd, zur Kirchenverwaltungs-Oberamtsärztin.

Landeskirchen-Oberamtsrat Rainer Guddat vom Rheinischen Rechenzentrum für Kirche und Diakonie GmbH zum Landeskirchen-Verwaltungsrat.

Pastor im Hilfsdienst Deiter Herberth in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die beim Kirchenkreis Köln-Süd eingerichtete Sonderdienststelle.

Kirchenverwaltungs-Inspektor Stefan Jung vom Rentamt der Kirchenkreise Braunsfeld und Wetzlar zum Kirchenverwaltungs-Oberinspektor.

Pastorin im Hilfsdienst Monika Kindsgab in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Pastorin im Sonderdienst und Einweisung in die beim Stadtkirchenverband Essen eingerichtete Sonderdienststelle.

Pastor im Hilfsdienst Matthias Kölsch in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die bei der Kirchengemeinde Rheydt eingerichtete Sonderdienststelle.

Pastor im Hilfsdienst Hardy Lesch in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die bei der Kirchengemeinde Langenfeld, Kirchenkreis Leverkusen, eingerichtete Sonderdienststelle.

Pastor im Hilfsdienst Ralf Lohfink in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die beim Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland eingerichtete Sonderdienststelle.

Pastor im Hilfsdienst Michael May in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die bei der Kreuznacher Diakonie eingerichtete Sonderdienststelle.

Pastorin im Hilfsdienst Elisabeth Müller in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Pastorin im Sonderdienst und Einweisung in die beim Kirchenkreis An der Ruhr eingerichtete Sonderdienststelle.

Pastor Joachim Pöplau in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die beim Kirchenkreis Lennep eingerichtete Sonderdienststelle.

Pastor im Hilfsdienst Bernd Reinzhagen in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die beim Kirchenkreis Solingen eingerichtete Sonderdienststelle.

Pastorin im Hilfsdienst Petra Schelkes in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Pastorin im Sonderdienst und Einweisung in die bei der St.-Reinoldi-Kirchengemeinde Rupelrath eingerichtete Sonderdienststelle.

Pastorin im Hilfsdienst Birgit Schnelle in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Pastorin im Sonderdienst und Einweisung in die beim Gemeindeverband Krefeld eingerichtete Sonderdienststelle.

Pastor im Hilfsdienst Martin Schulz in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die bei der Kirchengemeinde Bad Honnef, Kirchenkreis An Sieg und Rhein, eingerichtete Sonderdienststelle.

Landeskirchen-Hauptsekretärin Heike Terbeck zur Landeskirchen-Amtsinspektorin.

Ehemaliger Pastor im Hilfsdienst Christoph Ude in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die beim Kirchenkreis Aachen eingerichtete Sonderdienststelle.

Lothar Wegener vom Stadtkirchenverband Köln in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Lebenszeit unter Ernennung zum Kirchenverwaltungs-Obersekretär.

**Wartestand:**

Kirchenverwaltungsrat Kurt Lisiecki vom Verwaltungsamt des Kirchenkreises An Sieg und Rhein, mit Wirkung vom 1. April 1997 auf eigenen Antrag. Gemeindeverzeichnis S. 505/508.

Pfarrer Paul-Gerhardt Voget, Kirchenkreis Moers (7. Pfarrstelle), mit Wirkung vom 1. Januar 1997. Gemeindeverzeichnis S. 424.

Pfarrer Rolf Wiese, Kirchenkreis Elberfeld (8. Pfarrstelle), mit Wirkung vom 1. März 1997. Gemeindeverzeichnis S. 234.

**Entlassen:**

Pastorin Kirsten Arnswald nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Ulrike Bartkiewitz nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Anja Bauer nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Christiane Beck nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Dr. Thomas Bergholz nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Stefan Bergner nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Jürgen Buchholz nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Andreas Buddenberg nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Hauke Faust nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Siegrid Geiger nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Anselm Gnoth nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Claudia Heinemann nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Deiter Herberth nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Christian Hohl nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Christian Hohmann nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Marion Holzhüter nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Anja Humbert nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Sabine Keim nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Claudia Kiehn nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Matthias Kölsch nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Birgit Kohse nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Armin Kopper nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Uwe Kreuz nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Matthias Leithe nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Norma Lennartz nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Hardy Lesch nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Claudia Link nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Michael May nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Volker Meiling nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Kerstin Moldrich nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Gernot Müller nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Gabriele Nikodem nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Susanne Peters-Göbbling nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Titus Reinmuth nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Bernd Reinzhagen nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Roland Reymond nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Petra Schelkes nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Birgit Schnelle nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Martin Schulz nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Dorit-Christina Schulze nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Annette Stoll nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 25. März 1997.

Pastor Karsten Wächter nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Birgit Wehner nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastor Christian Wiese nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Andrea Wingerning nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin im Sonderdienst Anna Margarete Wirges mit Ablauf des 31. Mai 1997 wegen Berufung zur Pfarrerin.

Pastorin Claudia Zieger nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

Pastorin Christiane Zimmermann-Fröb nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 2. April 1997.

Pastor Martin Zinkernagel nach § 2 Absatz 1 des Ausführungsgesetzes zum Hilfsdienstgesetz vom 11. Januar 1985 zum 1. April 1997.

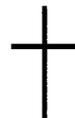
#### **Ruhestand:**

Kirchenoberverwaltungsrat Wolfgang Groh vom Kreiskirchenamt des Kirchenkreises Simmern-Trarbach mit Ablauf des 31. Mai 1997. Gemeindeverzeichnis S. 519.

Gemeindemissionar Pastor Horst Klein von der Christuskirchengemeinde Neuss, Kirchenkreis Gladbach, mit Ablauf des 31. Mai 1997. Gemeindeverzeichnis S. 288.

Kirchenverwaltungs-Amtmann Manfred Prätorius vom Stadtkirchenverband Essen mit Ablauf des 30. Juni 1997.

Pfarrer Roland Wessig, Kirchengemeinde Essen-Holsterhausen (3. Pfarrstelle), mit Wirkung vom 1. Juni 1997. Gemeindeverzeichnis S. 256.



*Stricke des Todes hatten mich umfassen, ich kam in Jammer und Not. Aber ich rief an den Namen des Herrn: Ach Herr, errette mich! Psalm 116, 3.4*

#### **Aus diesem Leben wurde abberufen:**

Pfarrer i. R. Berthold Kröhnert am 13. März 1997 in Rees, zuletzt Pfarrer in Walsum-Aldenrade, geboren am 19. Oktober 1908 in Katrinigkeiten, Kreis Niederung/Ostpr., ordiniert am 4. Oktober 1936 in Königsberg.

#### **Pfarrstellenerrichtung:**

In der Kirchengemeinde Bedburg-Niederaußem, Kirchenkreis Köln-Nord, wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1997 eine 3. Pfarrstelle errichtet.

#### **Pfarrstellenaufhebungen:**

In der Ev.-ref. Kirchengemeinde Neviges, Kirchenkreis Niederberg, ist mit Wirkung vom 1. April 1997 die 1. Pfarrstelle aufgehoben worden. Gemeindeverzeichnis S. 456.

In der Kirchengemeinde Karlsbrunn, Kirchenkreis Völklingen, ist mit Wirkung vom 1. April 1997 die 1. Pfarrstelle aufgehoben worden. Gemeindeverzeichnis S. 557.

**Pfarrstellenausschreibungen:**

Beim Stadtkirchenverband Köln ist die 3. Verbandspfarrstelle für das Berufsschulpfarramt zu besetzen. Es handelt sich um die zweite Hälfte der Stelle an einer kaufmännischen Berufsbildenden Schule, da die derzeitige Stelleninhaberin zukünftig im eingeschränkten Dienstverhältnis beschäftigt werden möchte. Für weitere Informationen stehen die Leiterin und der Leiter des Berufsschulpfarramtes, Pfarrerin Skriver, Telefon (0 22 45) 80 42 und Pfarrer Licht, Telefon (02 21) 63 83 51 zur Verfügung. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 340. Bewerbungen werden erbeten innerhalb 14 Tagen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an den Vorstand des Ev. Stadtkirchenverbandes Köln, Kartäusergasse 9, 50678 Köln.

Die 7. Pfarrstelle (von insgesamt neun Pfarrstellen) der Gemeinde Köln, Kirchenkreis Köln-Mitte, ist auf Vorschlag der Kirchenleitung sofort wieder zu besetzen. Die Gemeinde sucht eine Pfarrerin / einen Pfarrer, die/der durch zeitnahe Verkündigung, Beratung und Seelsorge den Herausforderungen der Großstadt begegnet; bezirkliche Aufgaben in einem Innenstadtviertel mit sehr heterogener Bevölkerungsstruktur wahrnimmt; kollegial mit den Pfarrern und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern zusammenarbeitet; im Bereich der ganzen Gemeinde den Aufbau innovativer Frauen- und Mädchenarbeit fördert und frauenspezifische Anliegen in Gremien zur Geltung bringt (Kenntnisse in feministischer Theologie erwünscht). Zum Pfarrbezirk gehören die Christuskirche, über deren künftige Nutzung zur Zeit diskutiert wird, Gemeinderäume und ein Kindergarten. Die Gemeinde bietet eine Pfarrwohnung; Unterstützung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Zusammenarbeit vornehmlich mit dem Nachbarbezirk „Jeremiahaus“ und aufgeschlossene Begleitung durch den Bezirksausschuß Christuskirche sowie den Frauenausschuß des Presbyteriums. Die Gemeinde wünscht sich, daß die Pfarrstelle mit einer Frau besetzt wird. In der Gemeinde ist der Kleine Katechismus D. Martin Luthers in Gebrauch. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 345. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an das Landeskirchenamt, Postfach 32 03 40, 40418 Düsseldorf, zu richten.

Die Kirchengemeinde Wesseling sucht zum 1. Juli 1997 für die 3. Pfarrstelle eine Theologin / einen Theologen, die/der bereit ist, befristet auf fünf Jahre, im eingeschränkten Dienst (50 %) zu arbeiten. Die bisherige volle Pfarrstelle wurde geteilt. Die Stelleninhaberin wird ab Juni ebenfalls im eingeschränkten Dienst tätig sein. Die Kirchengemeinde mit ca. 8.000 Gemeindegliedern hat drei Kirchen, ein Gemeindezentrum und in jedem der drei Pfarrbezirke einen Kindergarten. Die Aufgabenteilung im 3. Pfarrbezirk soll unter regionalen und funktionalen Kriterien erfolgen (Seelsorgebezirk, Betreuung der Bewohner eines Seniorenwohnheimes, Schulgottesdienste für zwei Grundschulen, im Wechsel mit der Kollegin die Übernahme der Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, Konfirmandenarbeit usw.). Wir wünschen uns eine Theologin / einen Theologen, die/der mit Freude und Ideen die Frohe Botschaft von Jesus Christus in Verkündigung und Seelsorge weitergibt und im kollegialen Arbeitsstil zukunftsorientierte Gemeindegemeinschaften praktizieren möchte. Für Rückfragen stehen der Vorsitzende, Pfarrer Rüdiger Penczek, Telefon (0 22 36) 4 24 26, und Pfarrerin Ulrike Müller, Telefon (0 22 36) 92 54 52, zur Verfügung. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 381. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes über die Superintendentin des Kirchenkreises Köln-Süd, Comesstraße 45, 50321 Brühl, an das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Wesseling zu senden.

Die Christus - Kirchengemeinde Neunkirchen sucht eine Pfarrerin oder einen Pfarrer für ihre 1. Pfarrstelle (50 %) und zur Erteilung von ev. Religionsunterricht (mind. 10 Std./W.) an katholischen Privatschulen. Die Gemeinde (ca. 4.100 Gemeindeglieder) umfaßt den Innenstadtbereich der Kreisstadt Neunkirchen/Saar. Zu ihr gehören zwei Gemeindezentren, von denen sich eines in der Kirche befindet, und zwei Kindergärten. Unsere Gemeinde ist zur Zeit vom Umbruch bestimmt: Die 2. Pfarrstelle (100 %) ist seit dem 1. April 1996 durch ein Pfarrerehepaar besetzt. Die Pfarrerin ist Seelsorgerin in den beiden Altenheimen, die im Gemeindebereich liegen. Mit der benachbarten Paulus-Kirchengemeinde (ca. 1.600 Gemeindeglieder) führen wir intensive Gespräche über eine Zusammenlegung. Die neu entstehende Kirchengemeinde wird 2,5 Pfarrstellen besitzen. Das Presbyterium wünscht sich eine Pfarrerin oder einen Pfarrer, die/der bereit ist, sich mit Initiative und eigenen Ideen an dem Prozeß der Umstrukturierung zu beteiligen; soziales und seelsorgerisches Engagement in der besonderen vom Strukturwandel geprägten Situation unserer Innenstadtgemeinde aufbringen möchte; Erfahrung in und Freude an Teamarbeit als Grundlage für die Zusammenarbeit mit Pfarrerin und Pfarrern, dem Kantor und dem Gemeindehelfer mitbringt; einen Schwerpunkt seiner/ihrer Arbeit in der seelsorgerischen und religionspädagogischen Begleitung der Kindergärten setzt. Zusätzlich zur Arbeit in der Gemeinde erhalten Sie in Absprache mit dem Bistum Trier und in Abstimmung mit dem Schullehreramt unseres Kirchenkreises einen privatrechtlichen Vertrag zur Erteilung von ev. Religionsunterricht an katholischen Privatschulen. Das Stundenkontingent beträgt wöchentlich 10-12,5 Stunden (12,5 Stunden entsprechen einer 50 %-Stelle). Erfahrung in der Erteilung von ev. Religionsunterricht wird erwartet. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 475. Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an Michael Schneider, Vorsitzender des Presbyteriums, Telefon (0 68 21) 95 22 86, Britt und Tilman Goedeking, Pfarrerin/Pfarrer, Telefon (0 68 21) 2 32 05, Wolfgang Klein, Schullehreramt, Telefon (0 68 1) 5 84 77 70. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an die Ev. Christus-Kirchengemeinde Neunkirchen über die Superintendentin des Kirchenkreises Ottweiler, Bliesstraße 2, 66564 Ottweiler, zu richten.

Der Kirchenkreis An Sieg und Rhein sucht zum 1. August 1997 für die neu errichtete Berufsschulpfarrstelle (1/2 Stelle) zur Erteilung ev. Religionsunterrichts an der Berufsbildenden Schule in Troisdorf eine/n Pfarrer/in mit pädagogischen Interessen und Fähigkeiten. Sie/er soll die Aufgabe übernehmen an der Berufsbildenden Schule in Troisdorf 13 Wochenstunden ev. Religionsunterricht zu erteilen; die Inhalte christlichen Glaubens und Lebens im Erfahrungshorizont der Schüler/innen zu vermitteln; seelsorgerliche Begleitung und Lebenshilfe anzubieten; mit den Lehrkräften, insbesondere mit den Religionslehrer/innen an der Schule und in der synodalen Arbeitsgemeinschaft zusammenzuarbeiten. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 508. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes zu richten an das Landeskirchenamt, Postfach 32 03 40, 40418 Düsseldorf. Nähere Auskunft erteilt der Bezirksbeauftragte Pfarrer Dr. J. Schüpphaus, Freie Bitze 3, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 73 45.

Die 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Wittlich, Kirchenkreis Trier, ist sofort wieder zu besetzen. In der Gemeinde ist der Kleine Katechismus D. Martin Luthers in Gebrauch. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis S. 551. Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an die vorgenannte Anstellungskörperschaft über den

Superintendenten des Kirchenkreises Trier, Engelstraße 12, 54292 Trier, zu richten.

#### Stellenausschreibung:

(ohne Textverantwortung des Landeskirchenamtes)

Der Kirchenkreisverband Düsseldorf sucht eine(n) stellvertretende(n) Verwaltungsleiter(in). Als Verwaltungsamt für drei Kirchenkreise wünschen wir uns eine evangelische Bewerberin oder einen evangelischen Bewerber, die/der ihre/seine Stärken in Personalwesen und -führung sieht. Zum Arbeitsfeld gehören unter anderem die Vorbereitung kirchenaufsichtlicher Genehmigungen, Gremienarbeit und Organisationstätigkeit innerhalb unseres Hauses, in dem zahlreiche Veranstaltungen im Bereich der Erwachsenenbildung stattfinden. Kenntnisse in Word, Excel und Access innerhalb eines NT-Netzwerkes sind erwünscht. Die Stelle ist z. Zt. nach A 11 BBO, IVa BAT-KF bewertet und soll zum 1. Juli 1997 besetzt werden. Bewerbungen richten Sie bitte an den Vorstand des Kirchenkreisverbandes Düsseldorf, Bastionstraße 6, 40213 Düsseldorf. Weitere Auskünfte erteilt Wolf-Dieter Langenhorst, Telefon (02 11) 89 85-214.

### Literaturhinweise

**Festschrift zur Eröffnung des Evangelischen Gemeindezentrums Asbach** am Sonntag Okuli, dem 2. März 1997, mit einer Darstellung der Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Asbach-Kircheib. Hrsg. vom Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Asbach-Kircheib. Asbach/Ww. 1997. 43 S., Abb.

**100 Jahre Kreuzeskirche (Essen) 1896-1996.** Ev. Kirchengemeinde Essen-Altstadt-Mitte. Essen 1996. 109 S., Abb.

**Festschrift zur 250-Jahr-Feier der evangelischen Kirche im Mörschied 1746-1996.** Hrsg.: Ev. Kirchengemeinde Mörschied 1996. 24 S., Abb.

Heinz und Karl Klein (Hrsg.): **Der Schulprozess in Walpershofen 1889-1898.** Kommentierte und mit einer Einführung in die Walpershofener Schulgeschichte versehene Abschrift der Dokumente aus dem Pfarrarchiv Kölln. Püttlingen 1997. 48 S. (Quellen zur Geschichte des Köllertals 5)

Birgit Siekmann: **Die evangelische Jugendarbeit im Rheinland und das Evangelische Jugendwerk Deutschlands.** Strukturprobleme evangelischer Jugendverbände unter den Machtansprüchen des nationalsozialistischen Staates und der deutsch-christlichen Reichskirche. Frankfurt am Main: Lang 1997. 361 S.

Dietrich Meyer (Hrsg.): **Kirchliche Kunst im Rheinland.** Bd. 3: Studien zur Gestaltung von City-Kirchen, Denkmalpflege und moderner Kunst. Düsseldorf: Archiv der Ev. Kirche im Rheinland 1997. III, 264 S., Abb. (Schriften des Archivs der Ev. Kirche im Rheinland 10)

Bernd Hey und Günther van Norden (Hrsg.): Kontinuität und Neubeginn. **Die rheinische und westfälische Kirche in der Nachkriegszeit (1945-1949).** Köln: Rheinland-Verlag 1996. IX, 345 S. (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte 123)

**Peter Beier: Predigten.** Benefiz-CD. Düsseldorf: FFFZ Film Funk Fernseh Zentrum der Evangelischen Kirche im Rheinland 1997

Hans-Klaus Heinz: **Choralkantate „Auf diesen Tag bedenken wir“** op. 58 für Sopran, einstimmigen Chor, zwei Violinen und Orgel (1964). Mit einer Einleitung von Ralf Krömer. Zum 70. Geburtstag des Komponisten, 26. Februar 1997. Hrsg. von Joachim Conrad. Saarbrücken 1997. 20 S.

Nikolaus Becker und Dietrich Dehnen (Hrsg.): Dienen – Ordnen – Planen. **Festschrift für Erhard Krause.** Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 1997. 244 S.

**Almut Rößler. 29 Jahre Kantorin an der Düsseldorfer Johanneskirche.** Hrsg.: Ev. Kirchenkreisverband Düsseldorf und Ev. Johannes-Kirchengemeinde Düsseldorf 1997. (64) S., Abb.

Reinhard Witschke und Wolfram Fröhlich (Hrsg.): Diakonische Konvivenz. **Festschrift für Hans-Ulrich Stephan aus Anlaß seines 65. Geburtstages.** Düsseldorf: Diakonisches Werk der Ev. Kirche im Rheinland 1997. III, 183 Bl.

Alfred Maletke: **Gerhard Tersteegen.** Sein Leben und sein Zeugnis in Mülheim an der Ruhr. Mülheim an der Ruhr 1997. 200 S.

Gott ist gegenwärtig. **Chorbuch zum 300. Geburtstag von Gerhard Tersteegen 1697-1997.** Im Auftrag des Christlichen Sängerbundes und des Landesverbandes ev. Kirchenchöre im Rheinland hrsg. von Gerhard P. Michael. Wuppertal: Verlag Singende Gemeinde 1997. 47 S.

Jürgen Eggebrecht: Ein Sandwich ist kein Butterbrot. **Die Radiomission „Christus lebt“.** Ein Stück kirchlicher Rundfunkgeschichte zwischen 1961 und 1993. Bielefeld: Ev. Presseverband Westfalen und Lippe 1997. 159 S.

**Die Rolle der Kirche – die Rechte der Kirche.** Hrsg. von der Pressestelle des Landeskirchenamtes. Düsseldorf: Ev. Kirche im Rheinland 1997. 13 S., Abb. (Argumente aus der EKIR 1)

Zukunft der Arbeit. **Die Aufgabe der Kirche in einer sich wandelnden Gesellschaft.** Hrsg. von der Ev. Kirche im Rheinland, Amt für Sozialethik und Sozialpolitik. Düsseldorf: Presseverband der Ev. Kirche im Rheinland 1996. 207 S.

### Berichtigung zum KABI. 2/97

In der Satzung des Fachausschusses für Umweltfragen (Bewahrung der Schöpfung) des Kirchenkreises Saarbrücken muß es auf Seite 31 des KABI. 2/97 richtig heißen:

– § 1 Nr. 2:

„Beratung der Gemeinden und des Fachausschusses für Baufragen auf deren Wunsch oder im Auftrag von Kreissynode oder Kreissynodalvorstand,

– § 1 Nr. 3:

„Beteiligung bei Visitationen und Visiten der Gemeinden durch Einbeziehung eines Mitgliedes des Fachausschusses nach Aufforderung durch den Kreissynodalvorstand.“

Postvertriebsstück · Entgelt bezahlt · F 4184 B

**Herausgeber:** Die Leitung der Ev. Kirche im Rheinland, Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf, Verlag: Landeskirchenamt, Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf, Fernruf: 02 11/4 56 20. Bank für Kirche und Diakonie Duisburg (PLZ 350 601 90), Konto-Nr. 10 10 177 037. Erscheinungsweise einmal monatlich. Fortlaufender Bezug sowie Bezug von Einzelnummern nur beim Verlag. Jahresbezugspreis 45,- DM. Einzel exemplar 4,50 DM. Druck: C. Blech, Inh. M. Brech, Schreinerstraße 23, 45468 Mülheim an der Ruhr.

**Gedruckt auf umweltfreundlichem  
holzfrei weiß Offsetpapier, 80 g/qm;  
hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff.**

---